

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint wochentlich nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages. Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 6 M. monatlich. Einzelne Nr. 30 Pf. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 - Schriftleitung Nr. 14574. Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsblatt 2,50 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 5 M. unter Eingeländt 6 M. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen. Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturkassenbank, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanken auf den Staatsforstrevieren.

Bearbeitung: mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 276

Sonntag, 27. November

1921

## Sächsische Staatsbank

Öffentlich-rechtliche Bankanstalt unter der Gewähr des Sächsischen Staates

Annahmestelle von Spareinlagen und Mündelgeldern gemäß B. G. B. § 1808 - Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte - Stahlkammer

Niederlassungen:  
**Dresden**  
Augustusstraße, Ständehaus  
Fernspr. 17968, 21904, 23773  
Depositenkasse am Hauptbahnhof  
Bismarckplatz 2-4, Fernspr. 20397  
**Leipzig**  
Grimmischer Steinweg  
**Zwickau**  
Hauptmarkt

### Neue Gesetzentwürfe.

(St. K.) Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 26. November beschließen, dem Landtage folgende Gesetzentwürfe vorzulegen:  
1. den Entwurf eines Gesetzes über die Entgeltung der Beamtenbezüge,  
2. den Entwurf eines Gesetzes über die Einwandentscheidung der Landtagsabgeordneten, und  
3. den Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum Brandversicherungsgesetz.

### Die neue Kohlensteuer.

(Eigene Meldung.)

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, ist der Gesetzentwurf über die neue Kohlensteuer fertiggestellt worden und liegt nun dem Reichstag vor. Er soll schon in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen. Der Gesetzentwurf verzichtet auf eine unterschiedliche Behandlung des Hausbrandes, was sie früher durchführbar ist. Man hat ferner beschlossen, die Kohlensteuer in Zukunft nicht nach den Verkaufspreisen zu erheben, sondern den inneren Wert der Kohle in den verschiedenen Bergbaubezirken zugrunde zu legen. Es ist der Grundgedanke aufgestellt worden, daß die Kohlen, die den gleichen Wert an reichem Gehalt an Wärmeinheiten haben, den gleichen Steuerbetrag tragen sollen. Die Kohle der verschiedenen Bergbaubezirke wird also verschiedene Prozenthöhe erlösen. Bei den eingeführten Kohlen konnte eine große Differenzierung nur in beschränktem Maße erfolgen. Die Erträge der erhöhten Kohlensteuer sind schon früher auf 12 Milliarden Mark geschätzt worden. Allerdings muß man bei den neuen Berechnungen in Betracht ziehen, daß uns die oberirdische Einfuhr verweigert ist, die nicht vorhersehbar groß gewesen ist, trotzdem gerade die oberirdische Kohle zu Reparationslieferungen bezogen wurde. Immerhin rechnet man im Jahre mit einer Einnahme von 10 Milliarden Mark durch eine 40prozentige Erhöhung der Kohlensteuer.

### Ein Beamtenräte-Gesetz.

(Eigene Meldung.)

Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß sich zur Zeit ein Beamtenräte-Gesetz in Ausarbeitung befindet, das den Beamten das Recht in ihren Enklaves in die Betriebe gewähren soll. Der Gesetzentwurf hat bisher nicht unbedingte Aussicht auf Annahme, da die Gegner eines solchen Gesetzes sich wehren.

### Die neuen Forderungen der Beamten.

(Eigene Meldung.)

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, können die neuen Forderungen der Beamten, die daraus bestehen, daß den neuen Steuerungsverhältnissen im Reich Rechnung getragen werden möchte, nicht soweit berücksichtigt werden, daß eine neue Entlohnung in die einzelnen Ortsklassen erfolgt. Wogegen hierfür ist vor allem das Verhalten der Entente, die eine weitere Erhöhung der Beamtengehälter kaum dulden würde, solange die nächsten Reparationszahlungen nicht gewährleistet sind. Auf der anderen Seite ist aber auch der Staat zu sehr belastet, als daß er eine neue, wesentliche Erhöhung der Gehälter tragen könnte. Man wird von Regierungskreise den Beamten

## Deutschlands Schulden.

Der zunächst harmlose und wie es schien auf Deutschland höchst vorteilhafte Vorschlag des „Bundes deutscher Industrieller“, den wir gestern zur Kenntnis unserer Leser brachten, erweist sich bei näherer Betrachtung als ein der egoistischer Forderung plan englischer Kapitalisten, der nichts mehr und nichts weniger im Schilde führt, als eine Überleitung deutschen Vermögens in englische Hände. Man ist einerseits der Ansicht, daß die deutschen Reparationszahlungen herabgemindert werden sollen, und will, daß wir durch Lieferungen und Arbeitsleistungen größtenteils unsere Schulden decken, aber man will diese deutschen Lieferungen dadurch einengen, daß man uns nicht etwa die Aufgabe von Fertigfabrikaten zugewöhnt, sondern nur Rohstofflieferungen, die für England keine Konkurrenz bedeuten. Es bleibt ein Mittel, wie durch Lieferungen von Holz, Holz und Kohle Deutschland Milliarden von Goldmark abtragen soll. Der englische Markt für Fertigfabrikate soll dem deutschen Handel verschlossen bleiben. Man will andererseits sich aber dadurch sichern, daß man die Erfassung der Goldwerte durch die deutsche Regierung propagiert und von dieser verlangt, als Sicherheit oder als Reparationsleistung Vorauszahlungen aller deutschen industriellen Unternehmungen, erste Hypotheken auf Grundstücke, Anleihen auf den Verkehrsunternehmungen, den Eisenbahnen, den Kanälen, den Schiffahrtslinien und sogar an den deutschen Banken und Großhandelsunternehmungen an den Verband abzuführen. Dieser soll berechtigt sein, diese Goldwerte an Private weiter zu verkaufen. Das heißt: eine Überleitung deutschen Vermögens und der deutschen Industrie zum größten Teil in ausländische Hände. Versuchen wir durch derartige Zwangsmaßnahmen unsere Verpflichtungen zu erfüllen, so liefern wir uns nach und nach dem Ausland aus, um schließlich einzuliegen, daß wir alles, was wir besitzen, bezahlt haben und letzten Endes doch vor die Erklärung gestellt werden, daß wir weiter nichts zu geben, weiter nichts zu zahlen vermögen. Daß die Forderungen des Ultimatum unerfüllt und unerfüllbar sind, hat auch, wie das Mitglied des Reichswirtschaftsrats, Kraemer, also eine kompetente Persönlichkeit, im Bericht der Berliner Kaufleute ausführte, der Londoner Baron Rothschild zugegeben, der die Ultimatumforderungen für einen kompletten Witz erklärte. Unsere Industrie sieht, wenn wir den Ausführungen des

Direktors Kraemer weiter folgen, ein, daß sie alles tun muß, um die Gefahr, die jetzt für Deutschland besteht, abzumwenden. Sie will offen, soweit sie dazu in der Lage ist. Dabei rechnet sie mit der jedem Einzelnen längst bekannten Tatsache, daß über kurz oder lang schließlich eine Revision der Ultimatumforderungen folgen müsse. Direktor Kraemer weist darauf hin, daß unsere Ausfuhr sich von Monat zu Monat verringert, daß wir also mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch wahrscheinlich im Frühjahr zu rechnen haben und Rohstoffe in Deutschland nur noch bis Mai vorhanden wären. Die's Bild stimmt in den Rahmen, das andere Sachverhalte von der Lage entwerfen haben. Sie waren der Auffassung, daß die Wintermonate die Katastrophe vorbereiten und im Frühjahr der Zusammenbruch erfolgen müsse. Nun wird neuerdings über Paris gemeldet, daß Lloyd George eine Finanzkonferenz propagiert, die Anfang des neuen Jahres einberufen werden soll. An diese Konferenz hätte man seine Hoffnung. Im Frühjahr nächsten Jahres werde auch für England die Lage so sein, daß es in der Finanzkonferenz den Standpunkt vertreten müsse, daß die Hilfe Deutschlands und die Sanierung der deutschen Finanzen auch für England die einzige und gegebene Hilfe sei. Tatsächlich ist, da man nach Prüfung der Lage keinen anderen Ausweg aus dem augenblicklichen Dilemma sieht, als die Hilfe der Industrie, die Zahlung der Industrie von Bedeutung. Ego Stimmes ist von London nach Deutschland zurückgekehrt. Und wie es heißt, soll es ihm gelungen sein, in englischen Kapitalkreisen Bereitwilligkeit für die Gewährung von Krediten für die deutsche Industrie zu wecken. Die Befähigung wird man abwarten müssen. Aber wünschen möchte man, die Reise Stimmes' sei nicht vergeblich gewesen. Und wünschen möchte man, daß es auch in anderen neutralen Ländern gelfänge, Kredite für die deutsche Industrie zu gewinnen. Damit würden die ersten Schwierigkeiten beseitigt und Deutschland in den Stand gesetzt, die Reparationszahlungen am 15. Januar n. J. zu leisten.

Wright erklärte in einer Rede in New York: Die Wiederherstellung Europas sei nur möglich, wenn drei Maßnahmen getroffen würden: 1. Revision des Versailler Vertrages, 2. Auslieferung der alliierten Kriegsschulden, 3. Beseitigung der Zollbarrieren.

### Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

London, 26. November. Lord Robert Cecil trat in einer Rede in Grosvenor für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ein und sagte, Frankreich müsse in dieser Frage die Führung übernehmen.

### Der Vertrag von Angora.

Paris, 26. November. Habas meldet aus London: Die Note der englischen Regierung an die französische ist vom englischen Kabinett genehmigt worden. Sie wird der französischen Regierung wahrscheinlich morgen vormittag zugehört werden. Bis zur Regelung der durch den Vertrag von Angora hervorgerufenen Meinungsverschiedenheiten traf die britische Regierung Maßnahmen, um ihre Interessen in Kleinasien wahrzunehmen. Sie beschloß, zu diesem Zwecke ein Kriegsschiff nach Messina zu entsenden.

### Ermordung Djemal Paschas.

Konstantinopel, 26. November. (Havas.) Nach unbestätigten Nachrichten soll der ehemalige Marineminister Djemal Pascha in Rabat in Algier ermordet worden sein.

## Die Neuregelung des Amtsblattwesens.

Von Oberregierungsrat Dr. Ernst Boehm.  
III.

Gründe der Neuregelung. Verschiedene Pläne.

Drei Gründe waren es, die nach der Revolution eine Neuregelung des Amtsblattwesens erforderlich machten. Die bisherige Aufrechterhaltung der amtlichen Presse von der Verlesung des Amtsblattes durch den Amtsblattverwalter wurde bereits erwähnt. Die beiden anderen Gründe waren die Verminderung, in die infolge des Krieges das amtliche Bekanntmachungenwesen geraten war, und schließlich die Tatsache, daß das Amtsblattwesen, trotz gelegentlichen unwillkürlichen Verschleppungen, in der Hauptsache auf dem Zustande beharrt war, in dem man es auf Grund des Organisationsgesetzes von 1855 um die Mitte des vorigen Jahrhunderts aufgebaut hatte, aber den aber inzwischen die Entwicklung des sächsischen Pressewesens vielfach hinausgewachsen war.

Um gleich bei dem letzten Stande zu bleiben. Die starke industrielle Entwicklung Sachsens während der letzten Jahrzehnte und die damit verbundene Zunahme seiner Bevölkerung (1855: 2 009 176, 1919: 4 663 296 Einwohner) hatte manches Dorf und manche kleine Stadt zu ansehnlichen Städten heranwachsen lassen, namentlich in den Gebieten des Steintohlenbergbaues und der aufblühenden Textilindustrie. In diesen Städten war naturgemäß auch eine örtliche Presse zur Entwicklung gelangt. Das Amtsblattwesen hatte aber mit diesen Wandlungen nicht Schritt gehalten. Ältere Zeitungen, die unter früheren und einfacheren Verhältnissen solche Gebiete so gut wie allein beherrschten hatten und deshalb zu Amtsblättern gemacht worden waren, behielten bis damit verbundenen Vorrechte in die jüngere Zeit. Ein solches Blatt war auf diese Weise z. B. Amtsblatt für zwei amtsblatthauptmannschaftliche und sechs amtsgerichtsbezirke, sowie für neun Städte geworden. In einigen dieser Gebiete kam dabei ein Stück des Blattes noch nicht auf 20 Einwohner, in einem noch nicht auf 40, in einem anderen noch nicht auf 300. Eine andere Zeitung war Amtsblatt von zwei amtsblatthauptmannschaften, fünf amtsgerichten und drei Stadträten und erreichte nur in den Gebieten zweier dieser Behörden eine solche Verbreitung, daß auf 10 oder weniger Einwohner je ein Stück des Blattes fiel. Dieser Zustand bedeutete für eine ganze Reihe emporgeliebter Lokalblätter eine erhebliche Schädigung. Man muß selbst längere Zeit in kleineren Städten gelebt haben, um die Bedeutung der Lokalpresse recht würdigen zu können. Sie ist ein belebender und wichtiger Faktor des geistigen Lebens einer solchen Stadt. Was in dieser an Konzerten, Theateraufführungen, Vorträgen, Vorträgen veranstaltet wird, findet in dem Ortsblatt den zum Gelingen erforderlichen Widerhall. Es bietet die geistige Arena, in der die Gegensätze örtlicher Interessen ausgefochten und gelöst werden. Es allein ist in der Lage, eingehende Berichte über die Tätigkeit der Stadtverwaltung und der städtischen Körperschaften zu geben. Ein wichtiges Stück städtischen Eigenlebens ist daher mit ihrer Lokalpresse verwachsen, und es schädigt dieses Eigenleben, wenn man einem so wichtigen Organ, wie der Ortspresse, wirtschaftliche Vorteile vorenthält, auf die sie einen hohen Anspruch hat, der ihr andernwärts ohne weiteres eingeräumt wird. Auch das wünschenswerte Zusammenarbeiten der örtlichen Behörden mit der örtlichen Presse muß darunter leiden, das sehr verheerend ist von der unzulässigen Beeinflussung der Presse durch behördlichen Zwang.

Wichtiger für die Neuregelung war aber der zweite der erwähnten Gründe. Infolge des

vielleicht dahin entgegenkommen, daß neue Steuerungsanlagen gewährt werden, welche die Beamten insstand setzen, der neuen Steuerung ohne Gefahr zu begegnen.

### Deutschland und Rußland auf der Abrüstungskonferenz.

„Daily Express“ meldet aus Washington: Präsident Harding habe gestern nachmittags angedeutet, daß Deutschland wahrscheinlich zur Abrüstungskonferenz vor ihrer Vertagung eingeladen werde. Es werde auch vorgeschlagen, daß Rußland eingeladen werde. Dies werde als Antwort Harding auf die Rede Velands angesehen, der das große französische Heer mit der deutschen und russischen Gefahr begründete.

Eine Erhaltungsmeldung aus Washington besagt, daß das Weiße Haus für die Einladung Deutschlands und Rußlands und möglicherweise auch anderer Nationen vor der Vertagung der Abrüstungskonferenz eintrete. Die jetzt vertretenen Länder hielten es für wünschenswert, daß Frankreich und Rußland sowie die anderen Länder die Geschäfte der Konferenz sanktionierten.

Krieges waren, wie bereits in dem ersten dieser Aufsätze an Beispielen gezeigt wurde, diejenigen Bekanntmachungen an Zahl, Umfang und auch Bedeutung gewaltig angewachsen, für welche die weiteste Verbreitung wünschenswert ist. Die Wichtigkeit, mit der man während des Krieges alles den Kriegszwecken unterordnete und keine Ausgabe scheute, wenn sie als zweckmäßig erschien, hatte viele Behörden veranlaßt, derartige Bekanntmachungen nicht nur in ihren Amtsblättern, sondern auch in anderen Zeitungen gegen Entgelt abdrucken zu lassen. Die öffentlichen Kosten wurden dadurch erheblich belastet. Die schwere finanzielle Bedrängnis, in die inzwischen der Staat wie die Gemeinden geraten sind, zwang zur Sparsamkeit auf allen Gebieten und machte daher einen energischen Abbau dieser Verbindlichkeiten unabwendbar. Wie schwer ein solcher Abbau auf jedem Gebiete wegen des begreiflichen Widerstandes der Betroffenen ist, war in den Jahren nach dem Kriege überall zu beobachten. Die Neuregelung des Amtsblattwesens mußte diese Aufgabe für das Bekanntmachungswesen lösen. Der Sparmaßstab wurde daher zu einem der wichtigsten Grundzüge der Neuregelung. Der entscheidende Schritt geschah durch die Verordnung des Gesamtministeriums vom 6. Dezember 1920 (GBl. S. 486), auf die noch in einem späteren Aufsatze zurückzukommen sein wird. Zunächst freilich schien die Entwicklung einen anderen Weg einzuschlagen.

Die Neuregelung wurde in Fluß gebracht aus dem ersten der eingangs erwähnten Gründe, dem Ausschalten der sozialistischen Presse aus der Reihe der Amtsblätter. Den Anstoß gab der Antrag vom 7. April 1919. Seine Behandlung in der Reichskammer veranlaßte eine größere Zahl von Eingaben und Anregungen aus politischen Kreisen und Kreisen der Presse und führte in der Folge zu einer eingehenden Prüfung des Amtsblattproblems überhaupt, sowie zu einer Reihe von Versuchen, es zu lösen. Das Ministerium des Innern, in dessen Arbeitsbereich damals das Amtsblattwesen noch fiel, leitete sie ein durch die Verordnung vom 15. Mai 1919: Bekanntmachungen, die ein besonders weitgehendes Interesse für die Allgemeinheit haben, (z. B. Lebensmittel, Heizstoffe, Wohnungswesen, Wohlfahrtspflege, Arbeitsvermittlung, landespolizeiliche Angelegenheiten betrefend) sollten demnach nicht nur in den Amtsblättern, sondern auch in den anderen allgemein verbreiteten Blättern, und zwar jeder Parteifarbe, abgedruckt werden, soweit diese mindestens 2000 Bezirker hatten; Nichtamtsblätter von über 5000 Bezirker sollten außerdem zu den gleichen Bedingungen wie die Amtsblätter bei diesen nachzubehaltenen Bekanntmachungen der Ministerien abdrucken. Es war nur ein vorläufiger Schritt, der einen Übergangszustand schaffen sollte. Das Ministerium bezieht sich eine grundsätzliche Regelung der Amtsblattfrage ausdrücklich vor. Daß sich das Einhalten dieses Reges auf die Dauer nicht rechtfertigen ließ, ergibt sich aus dem damit verbundenen Anwachsen der Bekanntmachungskosten.

Diese Kosten waren schon bisher außerordentlich gestiegen, wie aus folgenden beliebig gewählten Beispielen ersichtlich ist. Die Ausgaben für amtliche Bekanntmachungen betragen in den Jahren 1913 und 1918 bei den nachgenannten Behörden:

	1913:	1918:
Amthauptmannschaft A. 2175. — W.	12397. — W.	12397. — W.
G. 1250. — W.	8061. — W.	8061. — W.
Stadt L.	12400. — W.	37000. — W.
• A.	800. — W.	6500. — W.
• K.	675. — W.	2631.75. — W.
• W.	602. — W.	2096. — W.
• C.	288. — W.	960. — W.
Kleine Stadt Sch.	251. — W.	1121. — W.
Landgemeinde B.	160. — W.	1340. — W.

In den Bekanntmachungsausgaben der Amthauptmannschaften sind für 1918 die Ausgaben der Kommunalverbände mit eingerechnet. Zu bemerken ist, daß 1918 der internationale Wert der deutschen Mark im Durchschnitt noch nicht um die Hälfte des Friedenswertes gesunken war und die Anzeigenpreise im Zeitungsgebiete eine dementsprechende Steigerung im allgemeinen noch nicht einmal erfahren hatten. Diese Preissteigerung begann sich aber nunmehr schon auszuwirken. Im Jahre 1919 hatte allein das Ministerium des Innern für Bekanntmachungen 175 820 M. zu bezahlen (1918: 9. — M.), wobei die Einrückgebühren, die es an die Sächsische Staatszeitung zu entrichten hatte, noch nicht einmal einbezogen waren.

Es wurden daher eingehend andere Lösungsvorschläge erörtert. Ein Vorschlag, der auch von verschiedenen Behörden drinnen im Lande lebhaft befürwortet wurde, sah so aus: Für angemessene große Bezirke, und zwar für Verwaltungs- und Justizbehörden gemeinsam, sollten ausschließlich den öffentlichen Bekanntmachungen dienende Amtsblätter gedruckt werden. Die Behörden müßten, die Bezirksstellen könnten sie halten. Den Tageszeitungen sollten sie nach ihrer Bezirkerzahl zu Vorzugspreisen geliefert werden können.

Dieser Vorschlag war aus vielen Gründen undurchführbar. Es seien nur die folgenden angeführt: Ein solches Bekanntmachungsblatt muß eine gewisse Mindestgröße haben. Der Bekanntmachungsstoff wechselt seinem Umfange nach. Ein jedesmaliges Annehmen von Bekanntmachungen, bis der Raum eines derartigen Blattes mit ihnen angefüllt werden könnte, ist nicht angängig, weil viele Bekanntmachungen eilig sind. Daher müßten oft große Papierflächen, vielleicht ganze Seiten unbenutzt bleiben. Kostspielige Papiervergebung wäre die Folge. Papier- und Druckstoffvergebung würde es auch bedeuten, die Bekanntmachungen verschiedener Gerichte, Städte und vielleicht gar Amthauptmannschaften in demselben Amtsblatt zu vereinigen, da die Druckerei der Bekanntmachungen der einen Behörde im Amtsbezirk der Nachbarbehörde, z. B. der Nachbarstadt, nur in Ausnahmefällen Interesse finden. Hätten beispielsweise vier Amtsgerichtsbezirke ein gemeinsames Amtsblatt, so wären in der Regel 26 Proz. der Abdruck ihrer Bekanntmachungen überflüssige Verschwendung, da sie in Kreise gelangten, die an ihnen im allgemeinen kein Interesse haben. Unwirtschaftlich wären auch die erheblichen Expeditionskosten für das Schreiben und Verteilen derartigen Amtsblätter, für Arbeiten also, die nicht geleistet zu werden brauchen, wenn man die Bekanntmachungen in den jeweils verbreiteten Tageszeitungen abdrucken läßt. Sollte man z. B. die Verbreitung auf dem bequemsten Wege bewirken

die Sonderamtsblätter anderen Tageszeitungen beilegen zu lassen, so würde für jedes einzelne Blatt jährlich allein mindestens 4—6 M. Beilagegebühren an diese Zeitungen zu entrichten sein, ein Betrag, von dem dem eigentlichen Herstellungskosten des Sonderamtsblattes nicht zugunsten käme. Für eine wirkliche Verbreitung solcher Amtsblätter in weiteren Kreisen der Bevölkerung bestünde überdies keine Gewähr, da sie auf die Dauer (schwerlich) im erheblichem Umfange abonniert werden würden. Nur ein kleiner Teil der Bekanntmachungen trifft auf ein allgemeineres Interesse. Im Frieden waren es nur etwa 1 unter 11, 1920 nur ein sehr knapper Sechstel der Gesamtzahl. Bei vielen selbst von ihnen liegt außerdem das überwiegende Interesse an ihrem allgemeinen Bekanntwerden bei den Behörden, während die Bevölkerung sie zwar liest, wenn man sie ihr bequem bietet, andernfalls aber diese Letztere kaum vernimmt. Schon eine geringe Bezugsgebühr für ein derartiges Amtsblatt würde daher die meisten Einwohner des Publikationsbezirks von seinem Bezuge abhalten. Das Reichsgesetzblatt, das bei besserer äußerer Ausstattung die wichtigsten Gesetze und Verordnungen enthielt und im Frieden nur 1 M. jährlicher Bezugsgebühren kostete (jetzt 45 M.), wurde trotzdem nur von verschwindend wenigen Privatsenten gehalten! Mit einer niedrigen Bezugsgebühr würde also ein Amtsblatt der in Frage stehenden Art schon wegen der geringen Bezirkerzahl nur einen Bruchteil seiner hohen Kosten decken können. Würde man aber die Gebühren den Gesetzgebungsstellen entsprechend erhöhen, so würde die Bezirkerzahl noch weiter zurückgehen und die Kalkulation ebenso schlagend. Nun erfolgt freilich ein großer Teil der Bekanntmachungen, namentlich die der Justizbehörden, zu Lasten der beteiligten Privatpersonen. Es wäre aber unbilbig und bei der geringen Verbreitung eines derartigen Sonderamtsblattes zweckwidrig, seine hohen Kosten durch entsprechend hohe Gebühren hereinzubringen, die man den Bekanntmachungsabhängigen auferlegen würde. Bei alledem müßten die Behörden wichtige Bekanntmachungen von allgemeinerem Interesse außer dem Abdruck in einem derartigen Sonderamtsblatt, auch noch in der Tagespresse gegen Bezahlung veröffentlichen, um sie überhaupt in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen. Es ist also klar, daß die Hochzeit einmütig den Plan, solche Sonderamtsblätter zu schaffen, als zu kostspielig und völlig ungewinnbar ablehnen mußten. Ein ähnliches Verfahren hatte der Stadtrat in L. für einige Zeit versucht. Neu war an seinem Verfahren, daß die Kosten für das Sonderamtsblatt durch gleichzeitig aufzunehmende Inserate eingebracht werden sollten. Die Mängel dieses Verfahrens sind die gleichen wie bei dem soeben besprochenen. Denn es war und ist ausgeschlossen, auf die Dauer und im allgemeinen für derartige Blätter regelmäßig Inserate in genügender Zahl und zu den erforderlichen Preisen zu erlangen. Am 27. August 1919, in einer Sitzung unter Vorsitz des damaligen Ministers des Innern Ullig, an der Vertreter der Staatskanzlei, des Ministeriums des Innern, des Justizministeriums und des Finanzministeriums, mehrere Stadträte und eine größere Zahl von Belegern und Redakteuren von Amtsblättern und Nichtamtsblättern teilnahmen, wurden die eben besprochenen Pläne

einer Neuregelung eingehend erörtert und ein engerer Ausschuß zur weiteren Beratung der Frage bestimmt.

### Aus dem Reichswirtschaftsrate.

Der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates hat einstimmig eine Entschädigung gefordert, wonach die unverzügliche Durchführung der Reparation der Industrie als eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland bezeichnet wird. Entschädigende Maßnahmen gegen die innere Defizitwirtschaft in Reichsbesitz, besonders bei den Reichsberlehrsabteilungen, seien daneben mit größter Beschleunigung in die Wege zu leiten.

### Beisitzer des Staatsgerichtshofes.

Der Reichsrat wählte als Beisitzer des Staatsgerichtshofes Dr. Böhmig, Staatspräsident beim Reichswirtschaftsgericht, Ullmer, Staatsminister a. D. Dr. Lenze, Staatssekretär a. D. Dr. Böck und Rechtsanwalt Singheim (Frankfurt a. M.), als Stellvertreter der Beisitzer Rechtsanwalt Kraus (Zittau), Zentralarbeitssekretär Hermann Müller (Berlin), Rechtsanwalt beim Reichsgericht Justizrat Dr. Schönbögen (Leipzig), Rechtsanwalt Dr. Weinberg (Berlin) und Rechtsanwalt Justizrat Dr. Wildhagen (Leipzig).

### Um die Deutschen Werke.

Die aus Paris zurückgekehrten Vertreter des Reichshandelsministeriums und der Deutschen Werke haben aus ihren Verhandlungen mit dem Interalliierten Militärkomitee den Eindruck gewonnen, daß die Gegenseite demütigt war, sich hinsichtlich der Frage der Deutschen Werke zu beschließen. Die Darlegungen der deutschen Vertreter wurden mit Aufmerksamkeit und Interesse aufgenommen und gewürdigt. Die Entscheidung wird die Besprechungsversammlung nach Anhörung des Militärkomitees in Versailles treffen.

### Rückkehr von Hugo Stinnes aus London.

Hugo Stinnes befindet sich seit gestern wieder auf deutschem Boden. Er soll sich nach Wäheim a. d. R. begeben haben. Dorthin ist auch der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie Geh. Rat Hüder gereist. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist man in unterrichteten Kreisen der Überzeugung, daß der deutsche Großindustrielle mit Lloyd George zwischen Sonnabend und Montag auf dessen Landhof verhandelt habe.

### Die deutschen Arbeiter zum Wiederaufbau.

(Eigene Meldung.) Die Bestimmungen, die zurzeit in Berlin darüber getroffen werden, ob deutsche Arbeiter und Unternehmer sich am Wiederaufbau Nordfrankreichs beteiligen sollen, laufen allem Anschein nach darauf hinaus, mit geringen Mitteln den Wiederaufbau zu bewerkstelligen. Frankreich ist keineswegs geneigt, die gelieferten Materialien zu Weltmarktpreisen zu kaufen. Die Holzhäuser, wie sie in den Deutschen Werken hergestellt und Frankreich zu

Fast Du **Augengläser** nötig, gehe zu **Gebrüder Roettig** Dresden-A, Pragerstr. 23

## Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 26. November.

### Niejsches Krankheit.

„Das entscheidende Erlebnis Niejsches ist die Krankheit“. Diese Behauptung stellt Heinrich Römer in einem großangelegten und tiefstehenden Werk über Niejsche auf, das im Verlag von Reinhardt und Biermann in Leipzig erscheint. Daß der Prophet des Übermenschen, der Schilderter der „blonden Bestie“, des Idealbild des starken Menschen aus unerfüllter Sehnsucht heraus sucht, ist schon öfters betont worden. Hier wird aber die Krankheit in den Mittelpunkt seiner Entwicklung gestellt. Niejsche hat sich die Grundlage für sein Leben im Kriege von 1870 geholt. Abgesehen von seiner großen Kurzsichtigkeit und einer gewissen Neigung zu Regenverstimmungen war er von Hause aus gesund, breit und kräftig gebaut, von feiner Gesichtsfarbe, moßvoll in allen Dingen. Im Kriege von 1870, den er als Schweizer Bürger nur als Krankenpfleger mitmachen durfte, hatte er große Strapazen zu überwinden und opferte sich geradezu bei der Sorge für die Schwerverwundeten auf. „Als ich meine Kranken in ein ausgezeichnetes Lazarett abgeliefert hatte“, berichtet er selbst am 20. Oktober 1870 dem Freunde Weisbach, „wurde ich schwer krank: sehr gefährliche Drebhufe und Nervenepilepsie fielen sich zugleich ein. Nachdem ich mehrere Tage mit Opium- und Taninlösungen meinem Leibe zugelegt hatte, war die erste Gefahr beiläufig. Nach einer Woche konnte ich nach Kamburg abreisen, bin aber bis jetzt noch nicht wieder gesund. Dazu hat sich die Atmosphäre dieser Erlebniszone wie ein dicker Nebel um mich gebreitet: eine Zeitlang hörte ich einen nie enden wollenden Klagean.“ Seit dieser Krankheit, die er sich im Exil des Vaterlandes zuzog, ist Niejsches Gesundheit wie mehr vollständig hergestellt worden. An dem Morgen, das nun

chronisch wurde und ihn manchmal tagelang mit Erbrechen quälte, gestellte sich ein böser Kopfschmerz. Schließend mußte er sich von seiner Kaiser Professor beurteilen lassen und nahm dann ganz seinen Abschied. Die inzwischen immer noch gewöhnliche äußerliche Schmerzhaftigkeit meines Kopfes“, heißt es in seinem Abschiedsgeläch, „die immer größer gewordene Einbuße an Zeit, welche ich durch die zwei bis drei wöchentlichen Anfälle erleide, die von neuem festgestellte erhebliche Abnahme meines Schwermüdigens, welche mir kaum noch 20 Minuten erlaubt, ohne Schmerzen zu lesen und zu schreiben — dies alles zusammen drängt mich, einzugehen, daß ich meinen akademischen Pflichten nicht mehr genügen kann.“

Niejsche hat selbst bekannt, daß er der Krankheit seine Philosophie verdankt. Diese Krankheit verhilft ihm zu einer Fülle und einer Tiefe des Erlebens, zu dem er sonst schwerlich vorzudringen wäre. „Ich erdachte das Leben gleichsam neu, mich selber eingerechnet“, sagt er. „Ich schmedte alle guten und selbst keinen Dinge, wie sie andere nicht leicht schmecken könnten; ich machte aus meinem Willen zur Gesundheit zum Leben meine Philosophie. Die Jahre meiner niedrigsten Vitalität waren es, wo ich aufhörte, Pflichten zu sein: der Instinkt der Selbstwiederherstellung verbot mir eine Philosophie der Armut und Entmutigung. Und schon dies häufige Gesundwerden und dies bezaubernde Gefühl der Genesung! Ein wunderbarer Zustand, und die Ursache der erhabensten und mutigsten Empfindungen! Die Krankheit gibt ihm einen neuen Stolz. „Ihr kennt alle das Gefühl nicht“, ruft er aus, „welches der Gefallerte noch der Forderung hat, wenn er in die Zelle zurückgebracht wird und sein Verbrechen mit ihm — er hält es immer noch mit den Jähnen fest! Was will Ihr vom Jubel des menschlichen Stolz!“ Indem die Krankheit ihn dem Tod näher als einmal nahebrachte, erlebte er auch diesen, und so entstanden jene Worte einer letzten Reise: „Was will Ihr vom Jubel des menschlichen Stolz!“ Und die Krankheit führte ihn die

Krankheit in neue Tiefen der Erkenntnis. „Der tragende Grundzug seiner ganzen Philosophie“, sagt Römer, „ist ihm in der Krankheit geboren, jener Grundzug, den er einmal halb scherzhaft ausgedrückt in den Worten: „Das eigentliche Maß der Welt ist alles bloß Schwäche.“ Indem er an dieser Schwäche teilhatte, war er ein Delinquent; aber indem er sie überwand und der Saat der Krankheit die herrlichsten Früchte abgewann, war er ein Überwinder und das Gegenteil eines Delinquenten: die Krankheit wurde ihm eine Quelle der Kraft. So verbandt er seinem langen Exilium, wie er bekennt, unglücklich mehr als seiner Gesundheit: „Ich verdanke ihm eine höhere Gesundheit, eine solche, welche härter wird von allem, was sie nicht umbringt!“ Diese „große Gesundheit“ ist die schöpferische Gesundheit. Nur wenn er etwas hervorbrachte, fühlte er sich wirklich gesund. In der Krankheit selber arbeitete er auch nicht. In diesen Zeiten der Krankheit haute sich aber gleichsam die Haut der Gedanken. Und wenn er das Schaffen die große Erlösung vom Leben nennt, so sagt er andererseits hinzu: „Aber daß der Schaffende sei, dazu tut Leid not und viel Verwundung; ja viel bitteres Weh muß in Eurem Leben sein, Ihr Schaffenden!“

Opernhaus. (Zweites Symphonie-Konzert Reihe A). Der Veranstaltung hatte man mit begrifflicher Spannung entgegengeesehen. Es war das zweite der von Fritz Busch geleiteten Konzerte. An die Spitze der Vortragsordnung hatte er die Ouvertüre „Der Korsar“ von Hector Berlioz gestellt, ein Orchesterstück, das zeigt, daß der Ruhm dieses Meisters als glänzender Instrumentalist noch heute zu Recht besteht. Natürlich muß diese Musik besonders auf das Klavierspiel aufgelegt werden, auf das Äußerliche, auf den Plan, welches Wort man in diesem Falle am besten versteht mit dem weniger wohlwollenden Schicksal übersehen konnte. Ich erinnere mich nicht, daß Busch das Stück bevorzugt hat, aber er hätte

es bevorzugen können, es hätte ihm gelegen. Es kommt also in diesem Falle höchstem Maße gleich, wenn man sagt, Busch dirigierte es Schicksal. Wenn man nicht hinschaute, konnte man sich in Schwachszeiten zurückwerfen; mit solcher — man vergeist das in diesem Falle nicht zu überlebende Fremdwort — Dour spielte die Kapelle. Und eine Bahre machte ich noch, die nämlich, daß die volle Beherrschung der klavierspielerischen Fertigkeiten des Orchesters mir auch zu genügender Sicherheit, daß Busch ein ausgezeichnete Begleiter zu dem wertvollsten aller Instrumente, der menschlichen Stimme ist; was für die Oper natürlich besonders ins Gewicht fällt, wo es heute mehr als je wieder darauf ankommt, die Gesangsführung zu pflegen. Der von Lord Byron geschriebenen Epos angeregten Dichters folgte in der Uraufführung eine lyrische Dichtung auf die „Legende der Tänzerin Thais“ von Theodor Blumer. Unter begabter junger Dresdener Komposition wandelt natürlich im „Schatten des Titans“, in diesem Falle Richard Strauß. Aber er hat nicht vergebens zu seinen Füssen gesessen, und namentlich die Orchesterbehandlung ist glänzend, wie denn überhaupt die klavierspielerische Seite eine besondere Stärke Blumers zu sein scheint. So vermag er auch Soloinstrumentisten gern das Wort zu reichem Hervortreten, wozu er sich bei Georg Wille, John Adams u. a. sicher gebührend bedanken wird. Die musikalische Antezug des legendarischen Beriwurfs der verführerischen Liebe der schönen Tänzerin zu einem Priester nach einem Triptichon eines Schweizer Malers Pietro Chiari ist namentlich in den ersten beiden Teilen der Komposition durch glückliche Gegenüberstellung der Thematik recht gelungen. Während freilich gerüstet sie etwas. Eine zusammenfassendere Neugestaltung würde hier vielleicht am Platze sein. Die jedenfalls beachtliche Tonführung wurde sehr warm aufgenommen und der Komposition wurde lebhaft gefeiert. Das Hauptwerk des Abends war die Trauerspieler

Bezugnahme vorgelegt worden sind, haben den geringen Preis von 80 000 M., eine Summe, die für französische Währung lächerlich gering ist.

Deutscher Wiederaufbau in Rußland.

Die Pläne der deutschen Industrie, in Rußland den Wiederaufbau zu fördern, finden, wie unser Berliner Vertreter erfährt, von Regierungsseite insofern Unterstützung, als es deutschen Handelsvertretern nur auf dem amtlichen Wege möglich ist, mit der Sowjetregierung zu verhandeln.

Oberschlesien.

Die deutsch-polnische Konferenz in Genf erledigte gestern ihre wesentlichen vorläufigen Aufgaben, d. h. endgültige Aufstellung des Arbeitsplanes, und kam dabei zu dem von deutscher Seite beabsichtigten Beschlusse, daß die Unterausschüsse ihre Sitzungen in Oberschlesien abhalten.

Alle diese Kommissionen treten am 9. Dezember in Oberschlesien zusammen mit Ausnahme der Kommission für die Winderheiten, die nach Genf berufen wird.

Die lange, gestern abend von der Konferenz ausgegebene Mitteilung festhält, wird der Text des Abkommens dann gemeinsam von beiden Vertretungen mit dem Präsidenten Calonder aufgestellt werden, wobei der Präsident darüber zu nachzusehen hat, daß dieser Text dem Beschlusse der vorbereiteten Mächte entspricht.

werden können. Dann wird sie sich sofort bis zum 15. Januar nächsten Jahres vertagen, was natürlich nicht ausschließt, daß eine Zusammenkunft nach Genf früher abgemacht werden kann.

Tendenzmeldungen.

Obwohl die täglich verbreitete Nachricht von Goldfunden in deutschen nach Danemark ausgeführten Lokomotiven sich als Märchen herausgestellt hat, läßt sich jetzt daraus aus Genf melden, daß bei der schwedischen Zentrale einer ausländischen Bank ein Depot von 5 Mill. in Gold aus Deutschland eingetroffen sei.

Alte Nachrichten.

Berlin, 26. November. Am vergangenen Donnerstag fand auf Einladung des sächsischen Gesandten in Berlin im Reichstag eine Sitzung der sächsischen Reichstagsabgeordneten statt, die sich mit der Frage der Ortsteilung auseinandersetzte.

Die kommunistischen Geheimberichte über den Märzaufruch.

Der 'Vorwärts' legt heute die Veröffentlichung der kommunistischen Geheimberichte über den Märzaufruch fort. In einem Bericht des kommunistischen Schmitt an die Zentrale der K. P. heißt es: Am Karfreitag sei in einer Sitzung der kommunistischen Führer im 'Dresdner Hof' in Halle die Lösung angegeben worden:

Ministerwahl in Braunschweig.

In der gestrigen Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung wurde an Stelle des vorgeschien zurückgetretenen Ministerpräsidenten Oster der unabhängige Abgeordnete Grotemohl mit 30 gegen 25 ungültige Stimmen zum Mitglied des Staatsministeriums gewählt.

sondern geben weiße Zettel ab. Der Landeswahlverband gab eine Erklärung ab, daß angeht die im Januar bevorstehenden Neuwahlen zur Landesversammlung eine Ersatzwahl ungewöhnlich sei.

Die Washingtoner Konferenz.

Brian über die französischen Forderungen. Die aus Washington gemeldet wird, erklärte Brian in einer Unterredung, die französischen Forderungen zu Lande seien gegen zwei Feinde gerichtet, nämlich gegen Deutschland und Rußland.

Der chinesische Vorschlag.

Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter der 'Chicago Tribune' meldet, verlangte die chinesische Delegation die fortschreitende Freiheit Chinas, seine Räte zu erhöhen und im einzelnen zu bestimmen und zu stiften.

Ein Mitglied der chinesischen Delegation in Washington.

Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter der 'Chicago Tribune' meldet, verlangte die chinesische Delegation die fortschreitende Freiheit Chinas, seine Räte zu erhöhen und im einzelnen zu bestimmen und zu stiften.

Ein Mitglied der chinesischen Delegation in Washington.

Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter der 'Chicago Tribune' meldet, verlangte die chinesische Delegation die fortschreitende Freiheit Chinas, seine Räte zu erhöhen und im einzelnen zu bestimmen und zu stiften.

ische Bierte. Daß das eine 'Kammer' für Buch sein würde, hatte man sich denken können. Das Urbeisende im Brahm's liegt ihm glänzend.

Unter Mitwirkung rühmlich bekannter Tonkünstler und Gelehrter wie Kammermusik des Hrn. Bauer, Alfred Beder, Prof. Paul Richter, Geheimrat Dr. Hob. Brod, Kantor Hans Köpcke, Dr. phil. Kurt Kreiser, Kammermusik des Hrn. Lang, Prof. Ed. Mann, Hans Michael, Prof. Walter Vogel, Kammermusik des Hrn. Smith, Marie Alberti, Hra Bonow, Kass. Günther, Emmy Stern, Grl. Maria, Joh. Rühlstedt, Maria v. Rainer, Doris Wolde, hat Prof. Otto Urboch in Dresden, Leibnizstr. 15, ein 'Pädagogium der Tonkunst' eröffnet, das berufen erscheint, eine Lücke unseres musiklischen Erziehungswezens auszufüllen.

Wissenschaft und Technik.

Wie aus Halle gemeldet wird, ist ein Teil der Dozenten des Technikums Röhren in den Ausnahmestellen dabei nicht Röntgen-, sondern Radiumstrahlen verwendet, und es ergab sich, daß die bestrahlten Röhren viel früher ausfallen als die unbestrahlten, was man aber den Zeitpunkt des Radiums wählen mußte.

Die Wirkung der Röntgenstrahlen auf das Wachstum und auf die Erhöhung der Zellfunktion ist in neuerer Zeit durch verschiedene Untersuchungen bei Pflanzen, Tieren und bei Menschen studiert worden, und über die dabei gewonnenen Ergebnisse berichtet Dr. Alois Geygo in der 'Naturwissenschaftlichen Wochenschrift'.

Die wichtigsten Beobachtungen hat man bisher in der Pflanzenwelt gemacht, weil ihre Zellen viel unempfindlicher gegen die Röntgenstrahlen sind als die des tierischen Organismus und daher durch größere Strahlendosen nicht so geschädigt werden.

lassen sie für die Zukunft eine Verwendung in der Praxis erhoffen, und vielleicht zeigt sich schon bald die Möglichkeit, diese Kräfte zur Erhöhung unserer landwirtschaftlichen Erträge zu verwenden.

Ein Kraftwagen, der im Ru in ein Flugzeug verwandelt werden kann.

Ein französischer Ingenieur Lampier erfindet und die auf dem Flugplatz zu Duo ihre erste glückliche Probefahrt ablegte. In der Luft ist dieses fliegende Auto ein zweiflügeliger Doppeldecker mit einem Motor von 300 PS.

Stehende Kunst.

Auf den Stätten des alten Hellas sind die griechischen Ausgrabungen eifrig an der Arbeit und haben an den verschiedensten Orten wichtige neue Funde gemacht.

Wiegen, 26. November. Auf Veranlassung der Rostocker Staatsanwaltschaft ist hier der Professor am Gymnasium Dr. Plank beurlaubet worden. Er wird ersucht, an einem Geheimbund beteiligt gewesen zu sein, der über ganz Süddeutschland verbreitet war und kürzlich aufgelöst wurde.

Die Washingtoner Konferenz.

Brian über die französischen Forderungen. Die aus Washington gemeldet wird, erklärte Brian in einer Unterredung, die französischen Forderungen zu Lande seien gegen zwei Feinde gerichtet, nämlich gegen Deutschland und Rußland.

Der chinesische Vorschlag.

Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter der 'Chicago Tribune' meldet, verlangte die chinesische Delegation die fortschreitende Freiheit Chinas, seine Räte zu erhöhen und im einzelnen zu bestimmen und zu stiften.

Ein Mitglied der chinesischen Delegation in Washington.

Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter der 'Chicago Tribune' meldet, verlangte die chinesische Delegation die fortschreitende Freiheit Chinas, seine Räte zu erhöhen und im einzelnen zu bestimmen und zu stiften.

Ein Mitglied der chinesischen Delegation in Washington.

Wie der Washingtoner Sonderberichterstatter der 'Chicago Tribune' meldet, verlangte die chinesische Delegation die fortschreitende Freiheit Chinas, seine Räte zu erhöhen und im einzelnen zu bestimmen und zu stiften.



BILDER-EINRAMMUNG GERÄMPTE BILDER GEMÄLDE-RADIERUNGEN

### Büro- Ausrüstungen



A. Weißfloh  
Zingendorfstraße 2 b  
1. Etad.

5493

**Recht der Extraterritorialität aus und ernannte den Senator Lodge zum Präsidenten eines Unterausschusses, der einen Bericht über diese Frage vorlegen soll.** Die Vertreter der Mächte sollen einmütig der Ansicht sein, daß der Standpunkt Chinas durchaus gerechtfertigt sei.

#### Ein Schlupfwort Briands.

Nach einer Havasmeldung aus New York hat der Ehrenpräsident der Associated Press Melvino Stone vorgestern abend im *Levee Club* zu Ehren Briands ein Festmahl gegeben. Briand richtete während des Festessens ein Abschiedswort an das amerikanische Volk und sagte u. a., dadurch, daß Frankreich nach Washington gegangen sei, habe es seinen Willen zu erkennen gegeben, mit demselben Ziel und mit demselben Eifer am Weltfrieden zu arbeiten wie am Siege. Frankreich müsse hoffentlich bleiben trotz der Kosten und der Wunden des Krieges, weil es sich bewußt sei, daß es nicht allein um seiner Sicherheit, sondern um auch der ganzen Zivilisation willen hoffentlich bleiben müsse. Briand erinnerte ferner daran, wie Frankreich sich bemüht habe, nach dem Frankfurter Frieden seine Verpflichtungen zu erfüllen und wieder zu normalen Beziehungen zu seinen Freunden von gestern zu gelangen. Solange das Deutschland von ehemals — so fuhr Briand fort — nicht abtrübe, Staatsstreiche ausbede, Raschbepflanzungen nahe, sich in Verbände zusammenzuschließen und seine verbotene Armeen von ebendem zu ergeben trachte, müsse Frankreich stark bleiben. An dem Tage, wo Frankreich schwach würde, würde eine neue Kriegsgefahr entstehen und das demokratische Regime Deutschlands gefährdet werden. Frankreich dürfe die Sache des Friedens nicht im Stiche lassen.

#### Abreise Briands aus New York.

Der Ministerpräsident Briand hat Freitag nachmittag New York an Bord des Ozeandampfers „Paris“ verlassen.

#### Briand über die Rede Curzons.

Nach einer Havasmeldung aus New York soll Briand in dem Augenblick, als er gestern das Schiff betrat, in bezug auf die Rede Lord Curzons erklärt haben, er sehe nicht ein, welches Interesse eine Diskussion zwischen Freunden und Alliierten gerade in dem Augenblicke haben könne, wo sie in Washington verhandeln, den Weltfrieden sicherzustellen. Zuerst müsse zwischen ihnen Frieden bestehen. Er schenke den Worten, die Balfour in der letzten Besprechung sprach, vollen Glauben, worin dieser, wie auch andere Delegierte, anerkannte, daß die Lage Frankreichs in Europa außerordentlich sei und Vorsichtsmaßnahmen notwendig mache.

#### Eine zweite Konferenz.

Der „New York Herald“ meldet aus Washington, daß die Vereinigten Staaten von Amerika, falls die Konferenz einen erfolgreichen Abschluß finde, geneigt seien, eine zweite Konferenz einzuberufen, auf der sie eine Herabsetzung der alliierten Schulden um 50 Proz. vorschlagen würden. Voraussetzung ist, daß England sein Guthaben in gleicher Weise herabsetze. Harding hoffe, daß auch der neue Vorschlag Erfolg habe.

### Die Möglichkeiten einer englischen Kleihe an Deutschland.

Die „B. A. M.“ erzählt von ihrem Londoner Berichterstatter, die Verhandlungen, die Hugo Stinnes in London nicht im Auftrage der deutschen Regierung, sondern im Auftrage der deutschen Industrie geführt hat, um diese durch Gewährung einer großen Kleihe in den Stand zu setzen, die nötigen Bürgschaften für die weitere Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu übernehmen, sind durchaus zufriedenstellend verlaufen. Die Kreditgewährung an die deutsche Industrie werde jedenfalls so erfolgen, daß die englische Regierung und die beteiligten Kreise unmittelbar am Wieder-aufblühen der deutschen Industrie interessiert würden, und zwar durch Beteiligung, nicht aber durch eine Finanzkontrolle. Es würde sich um eine englischen Interessen berücksichtigendes, dem Wiesbadener Abkommen an die Seite zu stellendes Sachleistungsabkommen handeln.

### Hilfe für die dalutaarmen Länder?

(Eigene Meldung.)

In Industriekreisen geht das Gerücht, daß bereits im kommenden Frühjahr eine große Konferenz der Finanzfachverständigen aller Länder stattfinden soll, auf der besprochen werden wird, wie man den dalutaarmen Ländern helfen kann, ohne Gefahr zu laufen, daß die gewährten Kredite verlorengehen.

### Wie Frankreich über die Abrüstung denkt.

Unserem Berliner Vertreter wird von einer richtiger Seite folgendes mitgeteilt: In einer Zeit, wo Deutschland ungeheure Anstrengungen machen muß, um die notwendigen Mittel für die laufenden Reparationszahlungen aufzubringen, fährt Frankreich fort, Raum für unproduktive militärische Zwecke seiner Besatzungstruppen zu fordern. Neuerdings wird wieder ein besonders trotz liegender Fall bekannt: Obwohl den Franzosen die gesamten deutschen Truppenübungsplätze im Rheinland zur Verfügung stehen, die für die Bedürfnisse des deutschen Militärs vollkommen ausreichend waren, verlangt das Oberkommando der französischen Rhein-Armee im Frühjahr die Einrichtung eines neuen, den neuesten Anforderungen der Wissenschaft entsprechenden Übungsplatzes bei Ludwigswinkel in der Rheinpfalz in der Nähe des großen Truppenübungsplatzes Bilsch. Mit diesem Verlangen waren weitgehende Forderungen verbunden. Es müssen von deutscher Seite ein Lager für ein Infanterieregiment und mehrere Gruppen Artillerie, eine Reihe von Offizierswohnhäusern nebst umfangreichen Wasserversorgungs- und Wegeanlagen geschaffen werden. Um die Beschlagnahme von Kultur- und Ackerland zu verhüten, war das Deutsche Reich gezwungen, den französischen Besatzungsbehörden einen 1000 Hektar großen Waldstreifen in der Nähe des Ortes Ludwigswinkel zur Verfügung zu stellen. Die Waldbestände müssen, ohne Rücksicht auf den Betrieb einer geordneten Forstwirtschaft, zum Teil abgeholzt werden. Welche Kosten diese gewaltigen Reuanlagen erfordern werden, läßt sich nach gar nicht übersehen. Doch soll schon jetzt nach den Vorschlägen mit mindestens 150 Mill. M. gerechnet werden. Diese übertriebenen militärischen Forderungen schädigen nicht nur die deutsche Zahlungsfähigkeit auf schwerste, sondern sind auch rechtlich unbegründet. Das Rheinlandabkommen verpflichtet Deutschland nur, bereits vorhandene Truppenübungsplätze zur Verfügung der Verbündeten zu stellen. Trotzdem war die deutsche Regierung gezwungen, dem französischen Verlangen zunächst nachzukommen, da sonst mit einer Auslieferung der geforderten Bauland durch die französischen militärischen Behörden unter Zwangsverweigerung der Kosten aus den im besetzten Gebiet vorhandenen Staatsgeldern zu rechnen gewesen wäre.

### Das Wiesbadener Abkommen.

Paris, 26. November. Die wirtschaftliche Tageszeitung „La Journée Industrielle“ berichtet über eine Sitzung des Zollausschusses der Kammer am Mittwoch. Minister Loucheur, der ihr beiwohnte, teilte mit, der in Wiesbaden abgeschlossene Vertrag könne frühestens im März oder April nächsten Jahres, nachdem er die Zustimmung der Alliierten gefunden habe, in Kraft treten. Der Minister gab zu, daß Zollschwierigkeiten beständen, die erst geregelt werden müßten.

### Der deutsch-tschechoslowakische Wirtschaftsvertrag.

Prag, 26. November. (Tschecoslowak. Presse-bureau.) In der Doppelsitzung des Ausschusses des Abgeordnetenhauses für auswärtige Angelegenheiten ist der bereits veröffentlichte Wirtschaftsvertrag mit Deutschland genehmigt worden.

### Die Besetzung des Burgenlandes.

Wien, 26. November. Amtlich wird gemeldet: Heute haben die Truppen des Bundesheeres mit der beigegebenen Genarmee die Vormarsch zur Besetzung des ganzen südlich vom Odenburger Abstimmungsgebiet liegenden Teiles des Burgenlandes begonnen.

### Die Kabinettsfrage in Ungarn.

Budapest, 26. November. Der Reichsverweser hat Graf Weissen erachtet, Vorschläge zur Bildung eines Kabinetts zu machen.

### Die Ministerkrise in Belgrad.

Belgrad, 26. November. Im vorgestrigen Ministerrat wurde durch persönliche Einwirkung von Pajisch zwischen den Kabinettsmitgliedern eine Verständigung dahin erzielt, daß das weitere Verbleiben der Regierung im Amte gesichert erscheint. Die Ministerkrise soll durch eine unwesentliche Umgestaltung des Kabinetts beigelegt werden.

### Anschlag auf den litauischen Handelsminister Galvanuskas.

Rowno, 26. November. (Litauische Tele-

graphenagentur.) Heute vormittag wurde auf den Handelsminister Galvanuskas in seiner Wohnung ein Bombenschlag verübt. Der Minister wurde durch Splitter verwundet, die von einer in seinem Zimmer geplatzten Bombe herrührten. Der Urheber des Attentats ist noch unbekannt. Die Untersuchung ist im Gange. Die Vertreter der fremden Regierungen büdten dem Minister des Auswärtigen im Namen ihrer Regierungen ihr Beileid aus.

### Zur Rede Lord Curzons.

London, 26. November. „Evening Standard“ berichtet, daß die an Frankreich gerichteten Worte Lord Curzons in seiner gestrigen Rede in der City vom britischen Kabinett gebilligt worden waren.

Paris, 26. November. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ schreibt: Die Bedeutung, die den Worten des Leiters des Foreign office in London einmütig zuerkannt werde, sei der zeitlich überlegte Charakter seiner Rede. Eine politische Persönlichkeit, die an genügend hoher Stelle stehe, um darüber urteilen zu können, habe gestern abend dem Berichterstatter gesagt: Täuschen Sie sich nicht darüber. Es handelt sich um einen Regierungskakt, den das ganze Kabinett unterschrieben hat.

Der „Temps“ schreibt zur Rede Lord Curzons: Wenn er die von Lord Curzon geschilderte Politik richtig verstehe, so bestehe sie hauptsächlich darin, von Frankreich zu verlangen, daß es nicht die Forderung, sondern die Einheit suche. Curzon habe das Recht sich darum zu sorgen, denn die Interessen Englands forderten die Einheit. Er habe auch das Recht, mit Frankreich davon zu sprechen, denn die Forderung wäre auch für Frankreich nicht vorteilhaft. Er habe erklärt, der wahre Schatz für Frankreich sei der, den das Weltgewissen immer die. Was in Frankreich Bauern einflöße, sei nicht, daß Lord Curzon die Einheit empfehle, sondern daß die Politik Englands seit dem Waffenstillstand dieses Beispiel nicht gegeben habe. Der „Temps“ weist auf den Schutzvertrag hin, der vom amerikanischen Senat abgelehnt wurde. Trotzdem habe Lord George sein französisch-britisches Vertragsverhältnis vorgeschlagen, Frankreich könne nicht vorwerfen, daß es getrennt in Deutschland vorgehe. Niemals habe ein französischer General mit Ludendorff verhandelt, niemals ein französischer Vorkämpfer dem Abg. Stresemann Vorschläge unterbreitet. Der „Temps“ sagt, unglücklicherweise habe Lord Curzon gestern seinen Plan der französisch-britischen Zusammenarbeit entwickelt. Das Blatt fragt, könne man beispielsweise nicht folgenden Plan aufstellen? Gegenüber Deutschland verpflichtet sich jeder der Verbündeten, während der Dauer von einigen Jahren zwei Drittel der Reparationen in Sachleistungen anzunehmen. Im Orient schafft Frankreich und England eine Friedensmöglichkeit dadurch, daß sie verlangen, daß das griechische Meer ganz Kleinasiens räumt. Frankreich und England verpflichten sich, mit Rußland nur noch gemeinsamer Ubergang zu handeln.

### Sir Robert Horne über die Reparationsfrage.

London, 26. November. Der britische Schatzkanzler Sir Robert Horne erklärte in einer Rede in Glasgow, wenn Deutschland irgendwelche Zugeständnisse in den Reparationen gemacht werden sollten, müsse Deutschland aufhören, Papiergeld zu drucken und genügend Steuern erheben. Der Zusammenbruch Deutschlands würde für Europa eine Katastrophe bedeuten.

### Die irischen Verhandlungen.

London, 26. November. Wie die Blätter melden, sind die irischen Verhandlungen in ihr letztes Stadium getreten. Es verlautet, Lloyd George habe in seiner heutigen Unterredung mit Craig dem Premierminister von Ulster, einen grundsätzlichen Vorschlag unterbreitet, auf Grund dessen weitere Verhandlungen geführt werden könnten. Von dem Beschlusse des nordirischen Parlaments, das am Dienstag zusammentritt, hängt das Ergebnis der Verhandlungen ab.

### Die englische Flottenaktion in Mesina.

Paris, 26. November. Der „Matin“ bringt die Nachricht von der englischen Flottenaktion in Mesina in folgender Form: Die Engländer konzentrieren augenblicklich Schiffe in Sypern. Sie bereiten eine Landung in Mesina und Alexandria in Griechenland vor. Als Vorwand dient die Zurückziehung der französischen Truppen und die Notwendigkeit, in der England sich befinden, die christliche Minorität zu schützen.

### Die Sondernotkonferenz des internationalen gemeinsamen Rates der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung.

London, 26. November. Laut „Daily Herald“ wird auf der zum 8. n. M. nach London einberufenen Sondernotkonferenz des internationalen



4300

gemeinsamen Rates der gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung eine Entschließung unterbreitet werden, die folgende Forderungen aufstellt: Streichung der Kriegsschulden, vollständige Revision des Entschuldigungsplanes, Beendigung der besessenen Verletzung des größten Teiles Mitteleuropas und Stabilisierung der europäischen Währung durch Vereinbarung internationaler Kredite oder Anleihen.

### Der Kronprinz von Japan Regent.

Tokio, 26. November. Der Kronprinz ist zum Regenten gewählt worden.

### Tageschronik.

**Stollberg, 26. November.** Infolge Explosion des Benzinbehälters geriet ein Kraftwagen in Brand, wobei die Zuspäßen, ein Fabrikant aus Grünau mit seiner Gattin, aus dem Wagen geschleudert wurden. Der Fabrikant hat schwere Verletzungen erlitten.

**Köthen, 26. November.** Auf Rätewitzer Fluß bei Köthen ist ein Steinadler von 2,2 Meter Flügelbreite gefangen worden.

**Berlin, 26. November.** Die Direktion der Hütten-Grube-AG. ist auf ihrem Eisenwerk Drosselstedt umfangreichen Untersuchungen auf die Spur gekommen. Eine Reihe höherer und unterer Beamten des Werkes ist entlassen worden. Es handelt sich um bedeutende Summen.

**Hamburg, 26. November.** Der Stinnes-Tampler „Arnd Hugo Stinnes“ kollidierte bei Osteriff mit dem Hochdampfer „Ladelland“. Ersterer ist schwer beschädigt auf Grund angelegter Schlepper sind von Kurzbahn zur Hilfe abgegangen.

**Lortmund, 26. November.** In der 7. Abendstunde ist vorgestern der Postkahn vom Postamt Lortmund auf dem Wege zum Bahnhöfen von mehreren Männern überfallen und erbeutet worden. Die Täter haben den Postkahn mit 35000 M. geraubt.

**Königsberg, 26. November.** In der vergangenen Nacht 1/210 Uhr entbrannte in den Fabrikräumen der Porzellanwerke ein großer Brand. Drei Objekte mit 13 Schlauchleitungen waren vier Stunden tätig. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Gebäude- und Sachschaden ist sehr bedeutend.

**Welfen, 26. November.** Vor einigen Tagen sind hier gegen 2 Straßenbahnwagen Bomben geworfen worden. In einem Wagen wurden drei Personen getötet und drei verwundet. Die Attentäter sind verhaftet.

### Volkswirtschaftliches.

\* Eine gesamtdeutsche Wasserbau- und Binnen-schiffahrt-Anschießung findet vom 31. März bis zum 30. April 1922 in Essen statt. Geplant ist eine große Veranstaltung aller Verbände der deutschen Binnen-schiffahrt, um einen Überblick über die gesamten deutschen Wasserstraßen und ihren weiteren Ausbau zu gewinnen. Die Aus-stellung umfaßt neben allen Einrichtungen der Binnen-schiffahrt und deren Betrieb diejenigen Ge-biete, die dem Wasserbau und der Wasserwirtschaft nahesteht; jedoch sollen besonders technisch bedeutsame Neuerungen behandelt werden. Der Zentralverein der deutschen Binnen-schiffahrt wird seine Tagung in dieser Zeit in Essen abhalten, ebenso eine Reihe von wasserwirtschaftlichen Verbänden. Der Ehren-ausschuß besteht aus den Herren: Wehmermann von der Technischen Hochschule Berlin, Oberbürgermeister Dr. Luthar-Essen, Geh. Regie-rungsrat Dr. Quast-Essen, Regierungs- und Bau-rat Solowick vom Rheinisch-Westfälischen Kohlen-syndikat (Essen) und Ministerialdirektor Dr. Ing. Schuypher-Berlin. Auskunft erteilt die Geschäfts-stelle der Wasserbau-Anschießung in Essen.

**Neuheit: Verleihung von Lastkraftwagen** ohne Fahrer auf längere Zeit unter besonders günstigen Bedingungen. Im Bedarfsfalle sofortige kostenlose Stellung eines Ersatzwagens. Übernahme jeglichen Risikos. Fachkundige Unterstützung des Leihers im Betriebe.

**Kraftverkehrsgesellschaft „Freistaat Sachsen“ m. b. H.** Dresden-A., Bismarckplatz 2, Tel. 15008 und 18042. Betriebsleistungen: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Bautzen.

**Außer dem: Vermietung von Lastkraftwagen** mit Fahrer auf kürzere Zeit. **Übernahme aller Transporte** — Baumaterialien, Kohlen, Gemüse, Obst, Kartoffeln — zum Zentnerpreis. 5074



### Amtlicher Teil.

#### Genehmigte Sammlungen und genehmigter Vertrieb von Gegenständen.

Name des Unternehmers	Sitz	Wohlfahrtszweck	Bezirk und Zeit	Genehmigungsbehörde
Krieger-Ghrenmal-ausschuß	Obd Berggäßchen	Sammlung für Errichtung eines Krieger-Ghrenmals	in Berggäßchen bis 15. Dezember d. J. in der Gemeinde im Monat Januar 1922	Kreish. Dresden
begl.	Quersa	begl.	in der Gemeinde vom 1. Dezember 1921 bis 31. Januar 1922	
Gemeinderat	Bauja	begl.	in der Gemeinde vom 15. Nov. bis 31. Dez. 1921	
Zentralausschuß	Großschirma	begl.	in der Gemeinde von Anfang Nov. bis Ende März 1922	Kreish. Chemnitz
begl.	Oberan	begl.	in der Gemeinde bis 31. Dezember 1921	
Gemeinde	Schönbrunn	begl.	in der Gemeinde bis 30. Nov. 1921	
Gemeindevorwaltung	Röthenbach	begl.	in der Gemeinde bis 20. Dezember 1921	Kreish. Zwickau
Treuhänder Verein der Rinderfreunde e. V.	Dresden	Sammlung für eine Weidnachtsbescherung an die im Rinderheim „Bergfrieden“ in Tharandt untergebrachten Pflegslinge.	im Stadtgemeinbezirk Tharandt bis Ende Dez. 1921	Kreish. Dresden
Gemeindeverein	Röthenbroda	Sammlung für eine Weidnachtsbescherung armer Kinder	in den Gemeinden Röthenbroda, Riebersdorf, Raundorf und Sijchewitz vom 15. Nov. bis 15. Dez. d. J.	
Verein gegen Armut und Bettel	Dresden	Sammlung zur Weidnachtsbescherung für arme Kinder und arme alte Einwohner Dresdens	in der Stadt Dresden bis 24. Dez. d. J. durch Veröffentlichung in den Dresdener Tageszeitungen	
Verein hinterlassener Familien	Chemnitz	Sammlung für die Zwecke des Vereins	in der Kreish. Chemnitz bis 1. April 1922	Kreish. Chemnitz
Verwaltung der Bebermung		Sammlung zugunsten ihrer alten und arbeitsfähigen Mitglieder	unter den Fabrikanten der Bebermung und verwandter Betriebe, Chemnitz, bis 15. Dez. 1921	
Gemeinde	Mittelsgrün	Sammlung zugunsten der durch Brandunglück geschädigten Familien Max Kaufmann und Robert Viertel	im Reg.-Bezirk Zwickau bis 15. Dez. 1921	Kreish. Zwickau
Verein Heimatbank Frauenbank 1914	Flauen	Sammlung für eine Weidnachtsbescherung an Kriegerveteranen	im Stadtbezirk Flauen bis 20. Dez. 1921	
Verein der Klein- und Mittelrentner	Zwickau	Hausammlung für Weidnachtsbescherungen an die notleidenden Vereinsmitglieder	im Stadtbezirk Zwickau bis 20. Dez. 1921	
Deutscher Reichsausschuß für Lebensübungen	Berlin W 35	Vertrieb von Werbetafeln zum Zwecke des Ankaufs von Turn- und Sportgeräten für die deutsche Jugend	im Gebiete des Reichsausschusses bis 30. Juni 1922	Ministerium des Innern
Hilfsgemeinschaft v. Weber	Hofschütz b. Dresden	Bittausruf zugunsten bedürftiger Taubblinder	in den sächsischen Zeitungen bis 31. Dez. 1921	

erheblich in der Entwicklung zurückgebliebenes, soweit es nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen ist

**E. Schweine:**

1. vollfleischige, ausgewachsene Schweine höchsten Schlachtwertes, u. zwar der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren? 1900 - 11,-
2. fleischige Mastschweine und ausgewachsene Sauen im Alter bis zu 2 Jahren, letztere mit einem Mindestschlachtgewicht von 125 kg? 1700 - 38,-
3. gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgewachsene Schmitteber (Mastschweiner) u. nicht unter Ziffer 2 fallende ausgewachsene Sauen ?? 1500 - 34,-
4. nicht ausgewachsene Sauen, Schmitteber (Mastschweiner), Buchtenen und Buchteber sowie sehr gering genährte oder mangelhaft entwickelte Mastschweine . . . . . 1200 - 30,-
5. a) magere oder in der Entwicklung zurückgebliebene Tiere . . . . . 900 - 24,-
- b) abgemagerte oder erheblich in der Entwicklung zurückgebliebene Tiere, soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind . . . . . 700 - 18,-

†) zu E 1 u. 2. Zu diesen Gruppen gehören, abgesehen von den unter 2 genannten Mastsauern, nur Schweine, welche noch nicht zur Zucht verwendet worden sind.

‡) zu E 3. Hochtrüchtige, sowie solche Sauen, welche erst geferkelt haben oder noch ihre Jungen ernähren, gehören in der Regel zu E 4.

Innerhalb der letzten 6 Monate vor der Schlachtung geschmittenen Zuchtber sind keine Schmitteber im Sinne von E 3.

Dresden, am 21. November 1921. 7226

Wahlsitz für staatliche Schlachtviehverversicherung.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft nur durch den Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. (Geschäftsraum: Schillerstraße 3.) 7263

**Kantgericht Dresden, Abt. III, 25. Nov. 1921.**

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 10221, betr. die Firma „Allianz“ Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, Filial-Direktion Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Wien unter der Firma „Allianz“ Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in Wien bestehenden Aktiengesellschaft: Der Gesellschaftsvertrag vom 8. Juli 1890 ist in § 3 durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Dezember 1919 laut Rotariatsprotokolls von diesem Tage abgeändert worden. Die Firma der Hauptniederlassung lautet künftig: „Allianz“, Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft; böhmisch: „Allianz“ život a důchodový pojišťovací akciový podnik; polnisch: „Allianz“, Akcyjne Towarzystwo ubezpieczeń na życie i renty; ungarisch: „Allianz“ Élet- és járadék-biztosítási társaság; italienisch: „Allianz“, società per azioni di assicurazioni sulla vita e rendite; französisch: „Allianz“ compagnie d'assurance sur la vie; slowenisch: „Allianz“, akcionska zavarovalnica za življenje in rente; russisch: „Allianz“, akcyjne towarzystwo ubezpieczeń na żyte i renty. Der Rotariatsprotokoll Dr. Ernst Bum ist nicht mehr Mitglied des den Vorstand bildenden Verwaltungsrats;
2. auf Blatt 16008, betr. die offene Handelsgesellschaft Treuhänder Tabakwaren-Großhandels-Gesellschaft Joh. Hinsel & Pohl in Dresden: Der Rittmeister a. D. Max Otto Hinsel und der Kaufmann Ernst Emil Pohl sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Ernst Leopold Töge in Dresden ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: Treuhänder Tabakwaren-Großhandels-Leopold Töge. (Geschäftsraum: Dürerstr. 57, 1.);
3. auf Blatt 14320, betr. die Firma Baring & Grebel in Dresden: Der Kaufmann Walter Georg Grebel ist ausgeschieden. Der Kaufmann Alfred Wilhelm Panisch in Stadt Wehlen ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über;
4. auf Blatt 16781: Die Firma Dr. Heinrich Seyler in Dresden. Der Kaufmann und Chemiker Dr. Heinrich Friedrich Karl Seyler in Dresden ist Inhaber. (Geschäftsraum: Herbellung und Vertrieb von Nahrungs- und Genussmitteln, Essenzen und Gemischen Produkten. Geschäftsraum: Dobe Straße 50);
5. auf Blatt 16782: Die Firma Hermann Petersdorf in Lebnitz. Die Fabrikantenwitwe Hannu Eise Petersdorf geb. Hebe in Lebnitz ist Inhaberin. Sie ist aus dem Handelsgesellschaft ausgeschieden. Der Kaufmann Alfred Simon in Dresden ist als Nachfolger Inhaber. Er haftet nicht für die in dem Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über. Die Firma lautet künftig: Hermann Petersdorf Joh. Alfred Simon. (Geschäftsraum: Postabrt; Geschäftsraum: Lebnitz, Lugaer Str. 69.) 7262

**Kantgericht Dresden, Abt. III, 25. Nov. 1921.**

Auf Blatt 111 des Genossenschaftsregisters, betr. die Wirtschaftsstelle des Ruler- und Radierergewerbes, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, ist heute eingetragen worden, daß das Vorstandsmitglied Theodor Schirmer gestorben ist. 7264

**Kantgericht Dresden, Abt. III, 25. Nov. 1921.**

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 139 die Firma Treuhänder Gerdinen- und Eichen-Rauschfaktoria Aktiengesellschaft, Certe & Co. Falkenstein i. S. in Falkenstein betreffend eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 30. August 1921 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen um fünf Millionen Mark, gespalten in fünfzehntausend Aktien zu je einmillionen Mark, gespalten in fünfzehntausend Aktien zu je einmillionen Mark, die sämtlich auf den Inhaber lauten.

Der Gesellschaftsvertrag vom 22. Dezember 1919 ist dementsprechend in § 3 und weiter in den §§ 10, 12, 14 und 19 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Rotariatsprotokolls von diesem Tage abgeändert worden. 7227

**Kantgericht Falkenstein, 18. Nov. 1921.**

Auf Blatt 13 des Handelsregisters, die Firma W. Weber Thierfabrik in Madelburg betr., ist heute eingetragen worden: Carl Alfred Honnig wohnt jetzt in Dresden. Charlotte Elisabeth Honnig ist verheiratet mit dem Bankbeamten Eberhard in Dresden. Karl Richard Gottfried Tröger ist ausgeschieden. 7225

**Kantgericht Röthenbroda, 24. Nov. 1921.**

Auf Blatt 20556 des Handelsregisters ist heute die Firma Paul Hoffmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Leipzig, Wörlicher Str. 1) eingetragen und weiter folgenden verlaubar worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Oktober 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und der Vertrieb von Holz sowie der Handel mit Bauholz. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft beauftragt, Holzhandlungen oder ähnliche in das Geschäft einschlagende Unternehmungen zu erwerben oder sich daran zu beteiligen sowie auch Vertretungen zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Zur Rettung der Gesellschaft ist jeder Gesellschaftsführer für sich allein berechtigt. Zum Geschäftsjahr ist bestimmt der Kaufmann Paul Friedrich Hoffmann in Leipzig. Aus dem Gesellschaftsvertrage ist noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Amtgericht Leipzig, Abt. II B, 24. Nov. 1921.

Dresden, den 25. November 1921. 6200 IV L. [7266] **Ministerium des Innern.**

Kauf Grund von § 5a der Bekanntmachung zum Schutz der Rinder vom 23. September 1918 in der Fassung der Reichsverordnung vom 22. Juni 1919 (Reichs. G. S. 591) und der Gesetze vom 11. Mai 1920 (Reichs. G. S. 949) und vom 11. Juli 1921 (Reichs. G. S. 933) wird mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums für die Gemeinden **Eintriedel, Doberschütz, Juckenau, Jahnndorf, Glanhausen, Lichtenstein, Callenberg, Eppenhain, Trachsenau, Keschau und Mühltrößel** angeordnet, daß die Bestimmung der Räumungsurteilen und von Verscheiden der Vieteinigungsämter, soweit es sich um ermielte Wohnungen handelt, nur mit Zustimmung des zuständigen Einigungsamtes zulässig ist. Die Zustimmung muß erteilt werden, wenn der Schuldner mit der Mietinszahlung schuldlosweise in Bezug oder für ihn ein anderes Unterkommen beschafft ist. LWA IV 1645 d-r Dresden, am 26. November 1921. 7261

**Ministerium des Innern, Landeswohnungsamt.**

Wem § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 29. Januar 1921 zur Abänderung des die staatliche Schlachtviehverversicherung regelnden Gesetzes vom 25. April 1906 hat das Wirtschaftsministerium auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses der Anhalt bestimmt, daß vom 1. Dezember 1921 ab bis auf weiteres für die zu schlachtenden Tiere an Versicherungsbeiträgen

100 M. für ein männliches Rind, 200 „ „ weibliches Rind und 50 „ „ Schwein

an den schlachtenden Viehbesitzern zu entrichten sind. Dresden, den 25. November 1921. 7225

**Wahlsitz für staatliche Schlachtviehverversicherung.**

**Sächsischer Personen- und Gepäcktarif, Teil II. Mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1921 an werden die Güterpreiskontrollen erhöht. Nähere Auskunft erteilt unsere Verkehrskontrolle I. 7222 Dresden, 25. Nov. 1921. Eisenb.-Gen.-Dir.**

**Ministerium des Innern.**

Das Ministerium des Innern hat Herrn Professor Pinder in Leipzig auf 3 Jahre zum Mitgliede des Akademischen Rates berufen.

Zur Berechnung der Entschädigung für Tiere, die in der Zeit vom 1. Dezember 1921 bis auf weiteres geschlachtet werden, sind die folgenden Zuschlagsmittel festgesetzt worden:

3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	1200 M.	24,- M.
4. gering genährte jeden Alters	1000 „	20,- „
5. a) magere . . . . .	850 „	17,- „
b) abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind . . . . .	700 „	14,- „
<b>B. Küllen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes . . . . .	1300 „	26,- „
2. vollfleischige jüngere . . . . .	1150 „	23,- „
3. mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere . . . . .	1050 „	21,- „
4. gering genährte . . . . .	950 „	19,- „
5. a) magere . . . . .	750 „	15,- „
b) abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind . . . . .	650 „	13,- „
<b>C. Kalben und Kühe:</b>		
1. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes*) . . . . .	1400 „	28,- „
2. vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren**) und ausnahmsweise auch besonders gut genährte Kalben . . . . .	1300 „	26,- „
3. ältere ausgewachsene Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . . .	1200 „	24,- „
4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben . . . . .	1050 „	21,- „
5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben . . . . .	900 „	18,- „
6. a) magere dergl. . . . .	700 M.	14,- M.
b) abgemagerte dergl., soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind . . . . .	600 „	12,- „
<b>D. Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre:</b>		
1. gut entwickeltes . . . . .	1050 „	21,- „
2. mäßig gut entwickeltes . . . . .	900 „	18,- „
3. gering entwickeltes . . . . .	700 „	14,- „

\*) zu C 1. Unter Kalben sind weibliche Rinder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Länger als 3 Monate trüchtige Kalben gehören nicht zu Gruppe C 1.

\*\*) zu C 2. Länger als 5 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurz Zeit nach dem Kalben oder wegen einer in Anschluß an das Kalben angetretene Krankheit geschlachtet werden, gehören nicht zu Gruppe C 2.

**A. Lämmer:**

1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . .	1450 M.	29,- M.
2. junge fleischige nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene	1350 „	27,- „

Durchschnittspreis für 50 kg für 1 kg Schlachtgewicht

SLUB  
Wir führen Wissen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

1. auf Blatt 3710, betr. die Firma Otto Edmund Schuler in Leipzig. Die Firma lautet künftig: Otto Edm. Schuler. Otto Edmund Emil Schuler ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Max Tilo Stahl in Leipzig ist Inhaber. Er hat sich nicht für die im Betriebe des Geschäfts enstehenden Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers;

2. auf Blatt 8906, betr. die Firma Wit. Penia, Sammi-Kaaten-Habert, Kettengemeinschaft in Leipzig. Der Gesellschaftsvertrag vom 29. Juni 1894 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. März 1921 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage in den §§ 1, 4, 8, 12, 13, 14, 16, 18, 20, 27 und 29 und durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 30. Juli 1921 in den §§ 3, 12 und 29 abgeändert worden. Der Aufsichtsrat bestimmt, ob beim Vorhandensein von mehreren Vorstandsmitgliedern jedes allein zur Zeichnung der Gesellschaftsaktien und Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist, oder ob sämtliche oder einzelne Vorstandsmitglieder nur zu zweit oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zeichnen und die Gesellschaft vertreten dürfen;

3. auf Blatt 17925, betr. die Firma Wanderer & Co. in Leipzig. Hermann Wanderer ist als Gesellschafter ausgeschieden;

4. auf Blatt 20000, betr. die Firma Produzentengesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig. Die §§ 2 bis 5 des Gesellschaftsvertrages vom 20. April 1921 sind durch Beschluß der Gesellschaft vom 3. November 1921 außer Kraft gesetzt worden. An ihre Stelle treten die am 3. November 1921 festgestellten neuen Gesellschaftsvertragsbestimmungen. Gegenstand des Unternehmens ist der kommissionäre Vertrieb von Waren, insbesondere Rauchwaren und Porzellan, ferner der Einkauf und Verkauf von Häuten, Fellen, Federn und anderen Produkten und Waren für eigene Rechnung im Inland und Ausland, sowie ferner Beteiligung an anderen gleichartigen Unternehmen. Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Abraham Weder in Charlottenburg. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn ein Geschäftsführer vorhanden ist, durch diesen, wenn mehrere ordentliche oder stellvertretende Geschäftsführer bestellt sind, von mindestens zwei Geschäftsführern oder von einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Abraham Weder ist auch beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer zur Alleinvertretung berechtigt;

5. auf Blatt 11348, betr. die Firma Sächsische Baugesellschaft für elektrische Anlagen mit beschränkter Haftung in Leipzig. Die Prokura des Carl Friedrich August Otto Borgwardt ist erloschen. Der Prokurist Carl Arthur Max Knoll darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten;

6. auf Blatt 16913, betr. die Firma Leopold Wolff in Leipzig. Leopold Wolff ist infolge Abtuns als Inhaber ausgeschieden. Walter Bern. Wolff geb. Remisohn in Leipzig ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Wilhelm Wolff in Ebersfeld;

7. auf Blatt 16966, betr. die Firma Schletterhaus Aktiengesellschaft in Leipzig. Zum Mitgliede des Vorstands ist der Direktor John Goldschmidt in Leipzig bestellt;

8. auf Blatt 19044, betr. die Firma Liga Aktien-Gesellschaft für kaufmännische Versicherungen in Leipzig. Der Gesellschaftsvertrag vom 13. November 1919 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Oktober 1921 laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage in § 13 abgeändert worden;

9. auf Blatt 20650 die Firma Gebr. Köhler in Leipzig (-Winger, Weidenburg, 20 u. 7). Gesellschaft sind a) der Elektrotechniker Edwin Max Köhler, b) der Obermonteur Gustav Edmund Köhler, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 8. August 1921 errichtet. Der unter b) Genannte ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Motoren, Installationsmaterial und Beleuchtungsapparaten, sowie Ausführung von Start- und Schwachstrom-Installationen);

10. auf Blatt 15376, betr. die Firma Park-Hotel Aktiengesellschaft in Leipzig. Die Generalversammlung vom 12. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 700 000 Mark, in 700 Aktien zu je 1000 Mark zerfallend, mithin auf zwei Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 31. März 1912 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 12. Oktober 1921 in § 3 abgeändert worden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Nennwerte ausgegeben. 7239

Kantgericht Leipzig, Abt. II B, 24. Nov. 1921.

Auf Blatt 20551 des Handelsregisters ist heute die Firma Filmhaus Nische Aktien-Gesellschaft in Leipzig eingetragen und weiter folgendes bekanntgegeben: Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Oktober 1921 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist: die Herstellung, der Erwerb, der Betrieb und der Vertrieb von kinematographischen Filmen (Requisiten und Positive), einschließlich deren Urheber- und Aufführungsrechte, wie auch alle kinematographischen Nebensachen. Ferner das An- und Verleihen, die Kaufvermittlung von Unternehmen der kinematographischen Branche und

Sichtspieltheater. Die Gesellschaft ist befugt, zur Erreichung der vorstehend erwähnten Zwecke gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten und Grundstücke zu erwerben. Das Stammkapital beträgt eine Million fünfhunderttausend Mark, in fünfhundert Aktien zu je tausend Mark zerfallend. Die Gesellschaft wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten, und zwar: a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, b) wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, entweder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen, c) gleichgültig, ob der Vorstand aus einer Person oder mehreren Mitgliedern besteht, durch zwei Prokuristen. Zum Vorstande ist der Kaufmann Friedrich Groll in Leipzig bestellt.

Weiter wird folgendes bekanntgegeben: Anstellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat. Er bestimmt ihre Zahl und kann auch stellvertretende Vorstandsmitglieder ernennen. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Aufsichtsrat oder durch den Vorstand, sofern nicht im Gesetz Abweichendes bestimmt ist, durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger und in einer von dem Vorstand zu bestimmenden Leipziger Tageszeitung. Die Bekanntmachung erfolgt mindestens achtzehn Tage vor dem anberaumten Termine, wobei der Tag der Bekanntmachung und der Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet werden. Die Bekanntmachungen und die Zeichnung von Urkunden seitens des Aufsichtsrates der Gesellschaft erfolgen in der Weise, daß der Firma der Gesellschaft die Zeichnung „Der Aufsichtsrat“ und die Unterschrift des Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden beigefügt werden. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft sind wirksam, auch wenn sie nur durch den Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Nennwerte ausgegeben. Gründer sind: Der Kaufmann Johannes Nische, der Bankprokurist Max Rothschild, Rechtsanwalt Dr. Carl Breit, sämtlich in Leipzig, der Kaufmann Heinrich Lippmann in Charlottenburg und der Kaufmann Fritz Theodor Hoffmann in Berlin-Wilmersdorf. Sie haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Der Kaufmann Gerhard Krenniger in Leipzig, der Bankier Carl Neumann in Chemnitz und Dr. Ignaz Rosenfeld in Berlin.

Den den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates, kann bei dem unterzeichneten Gerichte Einsicht genommen werden. 7237

Kantgericht Leipzig, Abt. II B, 24. Nov. 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 20552 die Firma Welfenberger & Co. in Leipzig (Peternsteinweg 12). Gesellschaft sind der Kaufmann Oscar Walter Welfenberger in Gausch, der Privatmann Robert Richard Knuth, der Betriebsleiter und Korrespondent Kurt Max Berke, der Kaufmann Georg Welfenberger, sämtlich in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. November 1921 errichtet worden. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch zwei Gesellschaftsleiter gemeinschaftlich;

2. auf Blatt 20553 die Firma Otto Wirt & Co. in Leipzig (Zauscher Str. 6). Gesellschaft sind die Kaufleute Kurt Otto Wirt und Friedrich Adolf Kemler, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. November 1921 errichtet worden. (Angegebener Geschäftszweig: Eidererei u. Fabrication von Eiderje);

3. auf Blatt 20554 die Firma Kurt Hertel in Leipzig (-Wohlitz, Landberger Str. 9), früher in Weidau. Der Kaufmann Emil Kurt Hertel in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Rohstoffen und Genussmitteln);

4. auf Blatt 20555 die Firma Fern & Storch Rauchwaren in Leipzig (Brühl 47). Gesellschaft sind a) Dorothea uhl. Fern geb. Seifert, b) der Kaufmann Hans Verno Storch, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. November 1921 errichtet worden. Die unter a) Genannte ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Johannes Fern in Leipzig;

5. auf Blatt 19462, betr. die Firma Handelsvereinigung Diez & Richter - Gewänder-Ladde in Leipzig. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Johannes Richter in Gausch;

6. auf Blatt 9998, betr. die Aktiengesellschaft unter der Firma Deutsche Kammerkassier-Gesellschaft „Kordler“ in Leipzig. Zweigniederlassung: Die Generalversammlung vom 8. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million fünfhunderttausend Mark, in ein tausend fünfhundert Aktien zu je tausend Mark zerfallend, mithin auf zwei Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 23. April 1896 ist durch den Beschluß des Aufsichtsrats vom 8. Oktober 1921 in § 2 abgeändert worden. Weiter wird bekanntgegeben: Die Aktien lauten auf den Inhaber;

7. auf Blatt 14827, betr. die Firma Max Doehne Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Otto Richard Max Doehne in Leipzig ist als Geschäftsführer ausgeschieden und zum Liquidator bestellt worden. Die Prokura des Georg Paul Willibald Dähne und des Paul Große ist erloschen;

8. auf Blatt 20224, betr. die Firma Max Doehne Aktiengesellschaft in Leipzig. Die Generalversammlung vom 8. November 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um neunhunderttausend Mark, in neunhundert Aktien zu je tausend Mark zerfallend, mithin auf drei Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 17. März 1921 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 6. November 1921 abgeändert worden. Weiter wird bekanntgegeben: Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Kurse von 120 % ausgegeben;

9. auf Blatt 400, betr. die Aktiengesellschaft unter der Firma Kammerkassiererei in Leipzig in Leipzig. Die Generalversammlung vom 3. November 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen fünfhunderttausend Mark, in drei Millionen fünfhundert Aktien zu je ein tausend vierhundert Mark zerfallend, mithin auf neun Millionen sechs hunderttausend Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 24. März 1896 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 3. November 1921 in § 2 abgeändert worden. Weiter wird bekanntgegeben: Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Kurse von 250 % ausgegeben. 7238

10. auf Blatt 13294, betr. die Firma Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alle Leipziger) in Leipzig: Georg Felix Träger ist als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden. Zum Mitgliede des Vorstandes ist bestellt Oswald Lühmann in Leipzig als stellvertretender Direktor. Seine Prokura ist erloschen. Kantgericht Leipzig, Abt. II B, 24. Nov. 1921.

Auf dem Blatte der Bau- und Betriebsgenossenschaft „Zukunft“ Plauen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Plauen, Nr. 41 Genossenschaftsregister, ist heute eintragend worden: Das Statut ist in den §§ 22 Abs. 3 und 23 abgeändert; die Passivsumme beträgt fünfhundert Mark. Die Firma und der Sitz der Genossenschaft, der Gegenstand des Unternehmens, das Geschäftsjahr, die Form, in der die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, das Veröffentlichungsblatt sowie die Form der Willenserklärungen und der Zeichnung des Vorstandes sind nicht abgeändert. 7241

Das Kontoverfahren über das Vermögen der offenen Handbühnengesellschaft in Firma Schweizerhölzer, Hans u. Schumann in Plauen ist durch Beschluß vom 3. Oktober 1921 eingestellt worden, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden war. - K 41/21 - Plauen, am 24. November 1921. 7240

Der Geschäftsführer des Kantgerichts.

8. auf Blatt 20224, betr. die Firma Max Doehne Aktiengesellschaft in Leipzig. Die Generalversammlung vom 8. November 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um neunhunderttausend Mark, in neunhundert Aktien zu je tausend Mark zerfallend, mithin auf drei Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 17. März 1921 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 6. November 1921 abgeändert worden. Weiter wird bekanntgegeben: Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Kurse von 120 % ausgegeben;

9. auf Blatt 400, betr. die Aktiengesellschaft unter der Firma Kammerkassiererei in Leipzig in Leipzig. Die Generalversammlung vom 3. November 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen fünfhunderttausend Mark, in drei Millionen fünfhundert Aktien zu je ein tausend vierhundert Mark zerfallend, mithin auf neun Millionen sechs hunderttausend Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 24. März 1896 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 3. November 1921 in § 2 abgeändert worden. Weiter wird bekanntgegeben: Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Kurse von 250 % ausgegeben. 7238

10. auf Blatt 13294, betr. die Firma Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alle Leipziger) in Leipzig: Georg Felix Träger ist als Mitglied des Vorstandes ausgeschieden. Zum Mitgliede des Vorstandes ist bestellt Oswald Lühmann in Leipzig als stellvertretender Direktor. Seine Prokura ist erloschen. Kantgericht Leipzig, Abt. II B, 24. Nov. 1921.

Auf dem Blatte der Bau- und Betriebsgenossenschaft „Zukunft“ Plauen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Plauen, Nr. 41 Genossenschaftsregister, ist heute eintragend worden: Das Statut ist in den §§ 22 Abs. 3 und 23 abgeändert; die Passivsumme beträgt fünfhundert Mark. Die Firma und der Sitz der Genossenschaft, der Gegenstand des Unternehmens, das Geschäftsjahr, die Form, in der die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen, das Veröffentlichungsblatt sowie die Form der Willenserklärungen und der Zeichnung des Vorstandes sind nicht abgeändert. 7241

Das Kontoverfahren über das Vermögen der offenen Handbühnengesellschaft in Firma Schweizerhölzer, Hans u. Schumann in Plauen ist durch Beschluß vom 3. Oktober 1921 eingestellt worden, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden war. - K 41/21 - Plauen, am 24. November 1921. 7240

Der Geschäftsführer des Kantgerichts.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 58, betr. die Firma Ferd. Schöke in Reichenau. Die Firma ist erloschen;

2. auf Blatt 61, betr. die Firma Wilh. Weymüller in Reichenau. Die Firma ist erloschen;

3. auf Blatt 81, betr. die Firma E.H. Bremer in Reichenau. Der Fabrikant Ernst Wilhelm Bremer ist ausgeschieden;

4. auf Blatt 86, betr. die Firma J. Salzwitz & Sohn Nachfolger in Reichenau. Die Firma lautet richtig: J. Salzwitz Nachfolger, Inh. J. Sohn;

5. auf Blatt 92, betr. die Firma Jacob Jaller in Reichenau. Die Firma ist erloschen;

6. auf Blatt 101, betr. die Firma G. Hubert Göbber in Reichenau. Die Firma ist erloschen;

7. auf Blatt 106, betr. die Firma Material- & Rohwarengesellschaft Robert Friedrich in Reichenau. Die Firma lautet künftig: Robert Friedrich;

8. auf Blatt 135, betr. die Firma Gelatinefabrik J. Gottfried Kraus in Reichenau. Die Firma ist erloschen;

9. auf Blatt 142, betr. die Firma Johann Josef Schröder in Duppelendorf. Die Firma ist erloschen. 7242

Kantgericht Reichenau, 26. Oktober 1921.

Das im Grundbuche für Markersbach mit Unterscheidung Nr. 9 auf den Namen des verstorbenen Schloßers Carl Gustav Ernst Schuster eingetragene Grundstück ist

am 20. Januar 1922, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft im Wege der Zwangsversteigerung versteigert worden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche I Heft 26, 5 Nr. 9 groß und auf 12 728 M. geschätzt; es besteht aus Wohnhaus Nr. 9 Abt. A der Ortsteile für Markersbach, Garten, Feld und Pflanzengrund. Das Wohnhaus ist mit 4540 M. zur Landesbrandkasse eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 3. September 1921 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 7244

Schwarzenberg, 19. Nov. 1921. Das Kantgericht.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 7243

Schwarzenberg, 28. Okt. 1921. Das Kantgericht.

Das im Grundbuche für Bernsdorf Blatt 529 auf den Namen des verstorbenen Fabrikarbeiters Franz Heibel in Bernsdorf eingetragene Grundstück ist

am 27. Januar 1922, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert worden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6, 4 Nr. 105 groß und auf 23440 M. geschätzt; es besteht aus Wohnhaus, Hofraum und Garten (Flurbuch Nr. 430 a) und ist p. Bl. mit 26 000 M. zur Landesbrandkasse eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 16. August 1921 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 7244

Schwarzenberg, 19. Nov. 1921. Das Kantgericht.

In das Handelsregister des Kantgerichts Zwickau ist heute auf Blatt 203 (Firma: Allgemeine Deutsche Kredit-Kassa Zweigstelle Zwickau) eingetragen worden in Abt. III unter Nr. 4: Zum Mitgliede des Vorstandes ist der Bankdirektor Kurt Wundertlich in Leipzig bestellt, in Abt. II unter Nr. 3: Die Generalversammlung vom 15. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um

sechzig Millionen Mark, in sechzigtausend Aktien zu je tausend Mark zerfallend, mithin auf zweiundsiebzig Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899 ist durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll vom 15. Oktober 1921 in § 1 abgeändert worden.

Hierüber wird noch bekanntgegeben: Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber. Der Ausgabeaufschlag ist auf 175 % festgesetzt. 7245

Kantgericht Zwickau, den 24. November 1921.

Die Wachsenhauer Th. Grobe, Aktiengesellschaft, in Wetzburg - vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Hans in Wetzburg - hat das Aufgebot des Teilhaberschafts vom 14. Mai 1913 über die für sie im Grundbuche für Tharandt Blatt 295 Abt. III Nr. 8 aus der Urkunde vom 1. August 1912 in Verbindung mit der Abtretungsurkunde vom 3. Mai 1913 eingetragene Darlehensforderung von 3000 M. (dreitausend Mark) beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

22. März 1922, vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgen wird. 7246

Kantgericht Tharandt, 17. November 1921.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

1. am 28. November 1921 in Tharandt betr.: Der Sitz der Firma Rändler & Co. in Tharandt betr.: Der Sitz der Firma ist von Tharandt nach Dreßden verlegt worden.

2. am 28. November 1921 auf Blatt 250: Die Firma Sulzmann-Werke Fohl & Co. in Tharandt. Gesellschaft sind: a) der Kaufmann Johannes Jandert in Langenbrück, b) der Ingenieur Franz Fohl in Tharandt. Die Gesellschaft ist am 13. November 1921 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Jolietmaterial und Apparaten. 7248

Kantgericht Tharandt, 24. November 1921.

Auf Blatt 10 des Genossenschaftsregisters des hiesigen Kantgerichts, die Firma Kredit- und Gewerkschaft in Tharandt und Umgebung e.S.m.b.H. in Tharandt ist am 28. Oktober 1921 folgendes eingetragen worden: Der Geschäftsführer Ernst Ernst Schrot in Langenbrück ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Der Geschäftsführer Ernst Ernst Schrot in Langenbrück ist Mitglied des Vorstandes. 4247

Kantgericht Tharandt, 24. November 1921.

In das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden:

1. auf dem die Firma Paul Stieglitz in Langenbrück betr. Blatte 107: Die Firma ist erloschen;

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 26. November.

Das Stodissteueramt hat die Bezahlung der 3. Rate der Reichs Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921, die am 15. d. M. zu entrichten war, öffentlich gemahnt. Nach Ablauf von 8 Tagen erfolgt die zwangsweise Beitreibung durch das Vollstreckungsamt.

Vom 18. bis 25. Juni 1922 wird in Dresden eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse veranstaltet. Da gleichzeitig die Jahreschau Deutscher Arbeit, die keramische Erzeugnisse bringt, stattfindet, darf zu dieser Zeit mit einem außerordentlichem Karren Fremden-

verkehr in Dresden gerechnet werden. Die Aufstellung in Dresden, Mathildenstraße 14, versendet auf Wunsch ausführliche Druckchriften und erteilt auch bereitwillig jede Auskunft.

Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt folgendes mit: Zur Erleichterung für das Publikum erfolgt vom 1. Dezember ab die Ausstellung von Nachfahrkarten auf allen Bahnen und Fernverkehrsstationen der Stadt Dresden während der für die Erleichterung von Verkehrsangelegenheiten festgesetzten Geschäftszeiten. Nebenbei werden nach wie vor Nachfahrkarten auch im Hauptpolizeigebäude von der Verkehrsabteilung E (Zimmer 164) für das Publikum ausgestellt.

„Geschichte der Bildhauerei in Dresden“ lautete das Thema des zweiten Wintervortrags

im Verein für Geschichte Dresdens am 24. d. M., den Oberlehrer Otto Körtzsch als Graf des Vereins zum 75jährigen Jubiläum des Schöhl. Conzession. Schiffervereins hielt. Der Vortragende hat als erster urkundliches Material der Dresdner Kirche ausgearbeitet, um ein historisch getreues Bild der Anfänge und Entwicklung der Bildhauerei zu gewinnen. Er übergibt darum auch die urkundlich nicht ersichtbare Zeit des ersten nachchristlichen Jahrhunderts, also die slavische Zeit. Daß die Bildhauer führten und Hölzer gelamnt haben, bezogen nach heute Ortsnamen an der Elbe, daß sie den Stom zum Fischfang benutz haben, ist selbstverständlich. Aber igtendwelchen Handelsverkehre Stromlauf und -ab hat es in dieser Zeit nicht gegeben. Erst

durch die deutsche Eroberung im 10. Jahrhundert begannen sich Anfänge einer eigentlichen Bildhauerei zu entwickeln, Reichen wurde der Stapelplatz. Als dann im 12. Jahrhundert durch den Besitz der deutsche Kolonisation in Fluß kam, da hob sich neben dem allgemeinen Verkehr auch der auf der Elbe. Der Bettliner Ort und die Grundaide half dem nach durch die Erhebung Pirna's zur Stadt, wodurch zwischen Reichenberg und Reichen ein wichtiges Elbhändlerzentrum geschaffen wurde. Der Verkehr Dresdens, den Bettlams um den Elbhandel mit Pirna aufzunehmen, ist gegen Ende des 13. Jahrhunderts zuungunsten Dresdens aus, und im 14. Jahrhundert schlugen die böhmischen Könige, an die Pirna damals gefallen war, dessen Vorrechte. Die große

...ungungsperiode vom Jahre 1835, die so- genannte Berner Postkarte, zeigt dies. Diese Karte ist aber ausserordentlich als Geschichtsquelle für die ältere Schiffahrt, gibt sie doch sogar die Art der Schiffstypen und die Schiff- güter an. Steine, Holz, Eisen, Stahlgewand, Kupfer, Glas, Porzellan, Silber, Gold, Seide, Baumwolle, Zucker, Pfeffer, Kakao, Indigo, Vanille, Gewürze, etc. etc. Die grössten Schiffe vermögen schon bis zu 1200 Tonnen, also 60 Kisten, zu fassen. Im 15. Jahrhundert wurde Piraterie wieder wettmässig, bekam aber im Jahre 1465 durch Verleihung des Niederlagsrechtes an Dresden eine Konkurrenz, die sich diesmal nicht niederrufen liess. Der Rat zu Dresden hielt sich hauptsächlich zum Seetransport, eigene Schiffe mit holländischen Steuermännern. Vom Jahre 1465 ist der erste (holländische) Schiffbauauftrag erhalten. Als dann Dresden holländische Besitz geworden war, wärmten sich auch die Landesherren, besonders die Kurfürsten Moriz und August der Schiffahrt, unmittelbar. Ein sehr interessantes Merkmal des Hauptverkehrs vom Jahre 1661 gibt einen genauen Einblick in das Wesen des holländischen Schiffbetriebs. Eigene "Holländische" mit eigener Mannschaft und Kessel mit eigenem Feuerzeug — der wirtschaftlichste Kurfschiff mochte seine Schiffe nicht den preisunverlässlichen Domänschiffen anvertrauen — hielt sich August. Es gibt in dieser Zeit schon feste Lokalfahrten, die sich nach den Fahrplänen richten, und sogar feste Frachtarif. Die Tragkraft der Schiffe hat sich freilich seit 1325 wenig gehoben; 1600 Tonnen (80 Kisten) ist das Höchste. Auch in den folgenden 250 Jahren hat die Grösse der Schiffe nur wenig zugenommen, noch 1887 waren 100 Tonnen das Mass. Das kommt daher, dass erst im 19. Jahrhundert eine planmässige Stromschnellfahrt einsetzte. Stromschnellen, Sandbänke und Weiden wurden beseitigt, eine durchgehende Fahrtrasse ausgebeugert. So konnten im 20. Jahrhundert die Schiffe auf 1200 und mehr Tonnen anwachsen. — Mit einem Ausblick auf die gegenwärtig so schwere Lage der Schiffahrt infolge des Schiffstumpenverlustes an die Türken erndert der Vortrag. Vor diesem trug der erste Vorsitzende, Archivar Dr. Prabant, laufende Vereinskäufe vor, wobei er die erfreuliche Mitteilung machte, dass der Protest gegen die kapitulationische Ausschichtung des Grosshändlerpartes allenfalls zum Einstehen des Widerstandes gefunden hat.

**Die Kranio-Plattspiele der Kultur-Film-Kriegsgesellschaft** werden zukünftig jeden Freitag bis Sonntag abends im Volkstheater vorgeführt werden. Sie werden auf gemeinsamer Grundlage betrieben und bezwecken 1. Pflege des Schulfilms durch Ausarbeitung und Vorführung von pädagogisch einwandfreien Unterrichtsfilmen. 2. Pflege des Jugendfilms, d. h. unterhaltender und belehrender Lichtspielvorstellungen für die Jugend bis zum 18. Lebensjahre, der bekanntlich der Versuch des Kinobesetzers besteht. 3. Pflege der Vereins-Kinematographie, d. h. Veranstaltung von geeigneten Lichtspielvorstellungen für Mitglieder (mit Angehörigen) bestimmter Organisationen, darunter auch der Verein Volkstheater. Eine keine Freier bildet gegen die Gründung. Mit dem Werke "Ost grüß dich" in der Bestimmung von Franz Kötter, ferner in der Bestimmung von Prof. Dr. Albert Hinz, wurde sie begonnen. Der Minister Dr. D. Dr. G. Pfeiffer begrüsste hierauf als Vorsitzender des Ausschusses der Kultur-Film-Kriegsgesellschaft die Erschienenen. Er wies auf die hohe Bedeutung des Kinos hin. Leider bilde er immer noch eine Oberflächenercheinung. Das liegt aber am Publikum, das noch kein Verständnis des Unterschiedes zwischen hoher Kunst und Kitz hat. Die Aufgabe der Kultur-Film-Gesellschaft sei es, sich in den Dienst des Volkes, Guten und Schönen zu stellen. Dabei dürfen aber die Grenzen des Lichtbildes nicht überschritten werden. Nur gemeinsames Streben mit den Besuchern der Vorstellungen werde zum Ziele führen. Hr. Direktor Heß hat ebenfalls dringend um die Unterstützung der Besucher der Lichtspiele, mit denen zusammen die Gesellschaft eine Lichtspielgemeinschaft bilden werde. Es sei ein Überwachungs-ausschuss zu ihrer Beratung ins Leben gerufen worden. Vier Vorstellungen in der Woche zu mässigen Preisen sollen gegeben werden. Es wird zunächst nicht möglich sein, neue Filme herzufragen, sondern aus den vorhandenen die geeigneten herauszufinden. Die besten ausgewählten zeigten von dem guten Geschmack der Gesellschaft. Ein biologischer Film zeigte ausserordentlich Scherisches und Spannendes aus dem Leben im Aquarium, ein astronomischer Film "Im Flugraum zum Mond" die Reifehaftigkeit der Rondo-erfische u. d. neuesten Aufnahmen und ein kulturhistorischer Film "Der Ozean", der den Dresdenern als glänzendes, hervorragendes Stück schon bekannt ist, fesselte die Zuschauer umgemein. Anfang Dezember wird der historische Film "Madame Dubarry" vorgeführt werden. Dem neuen Unternehmen ist rege Unterstützung wohl zu wünschen.

**Zum Vorsitzenden im Direktorium des Sächsischen Landesvereins vom Noter Kreuz** wurde an Stelle des Hrn. Generalleutnant a. D. Schmidt, der dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, Hr. Geh. Regierungsrat v. Bose gewählt.

**Die Gewinnliste** der vom 14. bis 21. d. M. hier gezogenen Geldlotterie für die Kaiserliche Hof- und Hausverwaltung für die Kaiserliche Hof- und Hausverwaltung ist der heutigen Ausgabe unserer Blätter als Sonderbeilage angehängt. Die Ansprüche auf den Gewinnfonds dieser Lotterie verfallen drei Monate nach beendeter Ziehung.

**In der Nacht vom 20. zum 21. d. M.** ist von dem Steuermann eines Eldbaches beobachtet worden, wie ein Unbekannter, der sich zum

Wochen zweier Strassen bedient hat, unterhalb der Carolabrücke auf Kisthäuser Seite in die Höhe gesprungen ist. Der Mann ist infolge der Dunkelheit nicht zu retten gewesen, auch kann eine nähere Personenbeschreibung von ihm nicht gegeben werden. Sachdienliche Richtigungen erbittet die Vermittlungszentrale des Polizeipräsidenten Dresden, Schlegelgasse 7, II. Zimmer 129.

**Die Dresdner Volkshochschule**, Kurjus-Kreuzstrasse 12, hat am 25. d. M. eine öffentliche Sitzung abgehalten, die von dem Leiter Hrn. Professor Gruber, der hiesige Kunsthandwerkler & Schneiderwerk, Komm. a. N., Glashütterstrasse, den Kurjusteilnehmern wurde Gelegenheit geboten, diesen wichtigen Fabrikationszweig in allen Einzelheiten kennen zu lernen, wie er mit einem umfangreichen Park von Offset-, Steindruck-, Rotations- und Prägepressen nebst zahlreichen modernen Hilfsmaschinen von der bekannten Firma betrieben wird.

### Ankündigungen.

**Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag, 27. November "Rigoletto". Wilhelm Meister — Friedrich Hofel, Voltaire — Rudolf Schmalzauer, Wagnon — Ella Ettinger, Philine — Biele von Eckard. Musikalische Leitung: Kurt Striepler. Spielleitung: Georg Hartmann. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Neubühnen Schauspielhaus.** Wegen Erkrankung von Frau Charlotte Bier wird Sonntag, den 27. d. M. statt "Hoyemais Erben" der dreistellige Schwanz "Die Orientreise" von Blumenthal und Kadelburg aufgeführt.

**Centraltheater.** Die Aufführung des Märchenstücks "Rüchel der Kuffnader" von Paul Hermann Hartwig findet Sonntag, den 27. d. M. um 7 1/2 Uhr nachmittags statt. Im dritten Bild des Märchens wirkt ein Kinderballer von 48 Kindern mit.

**Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries.** Morgen, Sonntag, 4 Uhr im Künstlerhaus "Eine frühe Fahrt ins Märchenland", Hansi Stadler und Eugen Kay, mit neuen Lichtbildern. — Montag 7 1/2 Uhr im Vereinshaus Richard Strauss-Liederabend des Räumlicher Kammerjägers Friedrich Broderick. Im kleinen Saal der Kaufmannshaus 7 1/2 Uhr Sonntagabend von Friederike Stritt. 7 1/2 Uhr im Palmengarten Kammerkonzert des Hölbe-Quartetts: Maria Hölbe, Erhard Heyde, Paul Hammer, Richard Wolfsohn. — Dienstag 7 1/2 Uhr im Vereinshaus zum Besten der notleidenden Musiker Dresdens Violinkonzert von Fritz Kreisler. 7 1/2 Uhr im Palmengarten Cellokonzert von Carlo Olivares. — Mittwoch 7 1/2 Uhr im Künstlerhaus Kammerkonzert der Trioreneinigung Bogner, Deman, Carl Decker: Flöte, Violine, Klavier (zum 1. Male), Smetana. — Donnerstag 7 1/2 Uhr im Logenhaus Lieder-Abend von Elja D'Heureuse. — Freitag, 5. Dez., im Palmengarten Kammerkonzert der Trioreneinigung Romaner-Liederabend von Elja D'Heureuse. Im Künstlerhaus Klavierabend von Johannes Brahms.

**Morgen, Sonntag, vormittags von 9 bis 10 Uhr** finden wieder zwei Führungen durch die Gemäldegalerie zum Besten des Vereins Heimatschutz für die Stadt Dresden statt. Hr. Glöckner wird die italienische Renaissance, Hr. Metze wird die Meister der deutschen Renaissance behandeln.

**Dienstag, 7 1/2 Uhr** im Künstlerhaus spricht Dr. Johannes Müller (Eiman) über "Die Probleme der europäischen Katastrophe" — Kammergänger Hans Rüdiger wiederholt seinen heiteren Liederabend Sonntag, 11. Dezember im Künstlerhaus. (Karten zu diesen Veranstaltungen bei Littmann.)

**Am nächsten Dienstag, den 29. November, abends 8 Uhr,** findet der erste Vortragabend der Dresdner Ortsgruppe des Deutschen Gymnasialvereins in der Aula der Kreuzschule statt. Der als Vertreter der griechischen Studien an der Universität Leipzig bekannte Professor Wehmer Dr. Körte wird an diesem Abend über das gegenwärtig besonders interessante Thema sprechen: "Die athenische Demokratie im 4. Jahrhundert". Auch Gäste haben Zutritt gegen Eintrittskarten, die für 2 M. schon vorher im Sekretariat der Kreuzschule entnommen werden können.

**Sächsischer Kunstverein zu Dresden.** Brühlsche Terrasse. Sonderausstellung Richard Müller: Gemälde, Pastelle, Zeichnungen, Druckgraphik. Einzelwerke einheimischer Künstler. Geöffnet Mittags von 10—4, Sonntags von 11—2.

**Galerie Ernst Arnold.** Sonderausstellung Lovis Corinth: Gemälde, Zeichnungen und Graphik, Einzelwerke von Klingner, Stadler, Liebermann, Münch, Schulz u. a., Zeichnungen von E. D. Friedrich, Rossmann, Erdmann, Gille, Rappelt, Treder, Brandes, Kober, Greiner, Corinth, Barlach, Gaul, ferner Klempel und Graphik und Publikationen der Kunstpresse.

**Volkshochschule.** Morgen, Sonntag, den 27. November, vormittags 11 Uhr Galerieführung durch die moderne Abteilung für die Zeichner (Gruppe B) an den Vorträgen des Hrn. Dr. Wilhelm Junius über "Bildende Kunst der Gegenwart". — Der Vortrag über "Oval" von Prof. Dr. Danneberg beginnt Mittwoch, den 30. November ausnahmsweise schon pünktlich um 7 Uhr, da Hr. Dr. Eichler eine Reihe von Mikroskopien mit Lebewesen aufstellen will, die besichtigt werden sollen.

**Katholische Postliche.** Sonntag, 27. November, vormittags 11 Uhr: Messe "Lauda Zion" von Palestrina, Oratoriale: "Universe" von Wifinger, Offertorium: "Ad Te" von Galati.

Beste Bezugsquelle für **Behörden-Papiere** Papier-Großhandlung **M. & R. ZOCHER** Dresden, Große Plauensche Str. 21 7230

### Bücherbesprechungen.

**Kommentar zum Gesetz über das Reichsnotopfer** vom 31. Dezember 1919, 30. April 1920. Zum Gesetz betreffend die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers vom 22. Dezember 1920 und zu den einschlägigen Bestimmungen der Reichsabgabenordnung nebst allen Ausführungsvorschriften und dem Auslegungsbefehringensgesetz. Mit einer Einleitung des heftigen Finanzministers a. D. Dr. Beder und unter Mitwirkung von Regierungsrat Dr. J. Schmidt, Hilfsreferent im Reichsfinanzministerium, bearbeitet von G. v. Braunig, bayer. Staatsminister der Finanzen a. D., Senatspräsidenten am Reichsfinanzhof, und R. v. Lewinski, Geh. Regierungsrat, Ministerialrat im Reichsfinanzministerium. (Die Deutschen Finanz- und Steuer-Gesetze in Einzelkommentaren, herausgegeben von E. Schfer, Reichsminister, Bd. 2) XXXII und 598 Seiten. Berlin, 1921. Verlag von Otto Vebmann, Geh. 88 M., Geh. 96 M. Die die anderen in der Sächsischen Sammlung bereits erschienenen Erläuterungsbücher ist auch das vorliegende Werk das erscheinende und in jeder Hinsicht führende seiner Art. In seinen klaren und übersichtlichen Ausführungen, die der wirtschaftlichen Tragweite der einzelnen Gesetzesbestimmungen in gleicher Weise gerecht werden, wie deren rechtlicher Bedeutung, kann der Kommentator allen, die mit dem Notopfergesetz befasst sind, seien es nun Behörden, Anwälte, Steuerpflichtige nur gleich warm empfohlen werden. Von besonderem Wert für sämtliche Steuerpflichtige ist die eingehende Behandlung aller mit der Wertermittlung zusammenhängenden Fragen, während für die Steuerpflichtigen die Vorgehen vornehmlich die Ausfüllung von den Bezugsstellen, Erneuerungsbewilligungen, Zugangsbescheinigungen, Zu- und Abrechnungen und für die Gesellschaften und Gewerbetreibenden die Betrachtungen über Betriebsvermögen, Bilanzieren und die Vermögenssteuerrechtliche Beurteilung der einzelnen Bilanzposten als bedeutsam hervorzuheben sind. Als Vorgesang verdient aber vor allem schätzbar zu werden, dass nicht allein das Gesetz selbst erläutert ist, sondern auch sämtliche Ausführungsbestimmungen sowie sämtliche neue irgende bei der Handhabung des Notopfergesetzes in Betracht kommenden Vorschriften anderer Steuer-Gesetze nicht nur in ihrem Wortlaut aufgenommen, sondern auch in teilweise sogar sehr eingehender Form kommentiert sind. So ist der Benutzer in der Lage, auf alle einschlägigen Fragen ohne Heranziehung anderer Gesetze und Erläuterungsbücher Rückschluss zu finden. Vor allem haben die gesamten Vorschriften der Reichsabgabenordnung über die Wertermittlung, die Veranlagung, die Rechtsmittel und die Kosten des Rechtsmittelverfahrens, sowie über das Straf-Gesetz und Strafverfahren Aufnahme gefunden, aber auch alle nötigen Vorschriften des Friedentvertrages, des Auslegungsbefehringensgesetzes usw. sind in dem Werke enthalten. Das bisher zum Notopfergesetz ergangene Schrifttum ist unter Angabe der Belegstellen weitgehend, soweit nötig kritisch, gewürdigt, die zurzeit noch fehlende Spruchpraxis durch zahlreiche Hinweise auf die zu verwandten Fragen ergangenen Entscheidungen oberster Gerichtshöfe (auch des Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes) u. d. Möglichkeit zu ersuchen versucht worden. Auch die vom Reichsfinanzministerium ergangenen Erlasse finden nicht, soweit sie nicht rein dienliches Interesse haben, Da: Gesetz über die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers vom 22. Dezember 1920 ist — Grund für das verspätete Erscheinen des Werkes — bereits berücksichtigt, dagegen nicht das weitere Ergänzungs-Gesetz vom 6. Juli d. J. Da die Verh. sich infolgedessen im Wortort vorbehalten haben, weitere eingehende wichtige Änderungen des Gesetzes kommentiert in Form von Nachträgen den Lesern des Werkes zugänglich zu machen, steht zu hoffen, dass auch dieses Ergänzungs-Gesetz in Kürze in einem erläuterten Nachtrag vorliegt. Wenn bei Gelegenheit derartigen Nachträge auch kurze Hinweise auf das in zwischen erschienene Schrifttum und die Spruchpraxis gegeben werden, so wäre dies nur geeignet, den außerordentlichen Wert des Wertes noch weiter zu erhöhen.

**Reg.-Rat Dr. G.**

**Von den Lehr- und Handbüchern für Hauswirtschafts-, Turm- und Gewerbe-Schullehrerinnen** ist bei E. O. Teubner der vierte Band erschienen: "Kochbuch für Schule und Haus" von Alma Henschel. 20,25 M. Wenn auch die größte Not für eine wirtschaftliche Frau vielleicht vorüber ist, so müssen doch die Lebensmittel noch immer mit äußerster Bedacht verwaltet werden. Ein mihlungener Versuch wäre ein zu teures Lehrgeld für die Wirtschaftskunde von heute. Daher wird mehr als je eine sorgfältige Anleitung zum Kochen geboten werden, sei es in Haushaltungsschulen oder in der Familie. Das vorliegende Kochbuch will — wie schon der Name sagt — nicht nur eine Zusammenfassung von den besten Rezepten bieten,

sondern eine überlegende Köchin heranbilden. Die erste kleinere Hälfte handelt dabei von der Theorie, die in diesem Falle nicht ganz, sondern sehr interessant ist. Es sind Belehrungen über die Ernährung, die Bestandteile und den Wert der Nahrungsmittel nach Kalorien, über die Ernährung, die bei Unfällen, medizinische Hausmittel. Die hundertfache Nährwerttafel für Schulen und Haushaltungsschulen wird am bunten Bilde erläutert. Auf dieser wissenschaftlichen Grundlage ruhend, können dann die Kenntnisse an einer großen Zahl von Rezepten erprobt werden. Man findet eine vielseitige Zusammenstellung nord- und süddeutscher Gerichte, von "Euphie" bis "Eintopf", einfach köstliche Mahlzeiten und Speisen aus der Lugastüche. Die Zutaten sind in erschwinglicher Güte und Menge für vier Personen angegeben, s. B. Sanddorn 4 bis 8 Eier. Geschmackvoll sind die Anweisungen zum Tischbeden und Servieren. Dieses Kochbuch stellt eine gute Durchsicht, wohlprobiert und reichhaltige Arbeit der Verfasserin dar, die ihr zustehende Ehre danken werden. D. R.

**Sinter Klara.** Roman von Joseph v. Lauff. Berlin, G. Wrote. Das neue Buch Joseph v. Lauffs enthält und keine neuen Gedanken oder Schwächen dieses Erzählers, unter dessen temperamentvollen Händen sich nicht alles zu literarischer Kunst formt. Aber es ist wieder ein Roman vom Rittertum, und wieder zeigen sich Abenteuerlust und Schilderungskraft des Dichters hier am eindrucksvollsten, wo das Volkstum und die Landschaft seiner engeren Heimat ihm Stoff und Stimmung zu eigenartigen Gestalten und malerischen Bildern geben. Da der Schauplatz des Romans unweit der holländischen Grenze liegt, haben seine Menschen in Wesen und Leben manches mit den Nachbarn gemein, und da Lauffs Phantasie sich auf vertrautem Boden besonders frei und kräftig entfaltet, sind nicht wenige Figuren und Episoden ihm in einer Günstigkeit und deren Fröhlichkeit gelungen, die an Darstellungen holländischer Meister der Farbe erinnern. Sie wieht am Erzählte, aber zu kurz ins Positive gehende Liebes- und Eridenngedichte, die sich zwischen der Tochter des Wassermüllers und dem Sohn des Hartfortbauern abspielen und die am Sinter Klara (St. Nikolaus) Abend ihren glücklichen Ausgang finden, hebt das Buch nicht über den guten Unterhaltungstromen hinaus. Was es auf eine höhere Stufe bringt, ist die charakteristische Gestaltung der in zwei Gruppen geordneten köpferreichen Umgebung des Hauses wie die zumeist humoristisch angeprägte Schilderung der Kleinstadt im Einklang mit der satirischen Darstellung der Natur. Als ein Ganzes steht in den ersten Abschnitten des Romans die Erzählung von der Fügigkeit des alten Hartfortbauern mit seinem Sohne zur Charakterisierung von

Es geht mit zu den erfreulichen Dingen in den oft wenig erfreulichen Tagen der Gegenwart, dass stärker als je die Reizung für heimische und volkserniedrige Art erwacht ist, dass wir mit immer tieferer Rührung den Ursprüngen unserer Sittlichkeit und Denkens nachgehen. So wird uns langjährig gesammeltes Erbgut in Sage und Märchen wieder zum sprudelnden Lebensquell, an dem nicht nur wie einst Kinder und ein enger Kreis von berufsmässigen Forschern ihre Freude haben. Paul Jaunutis, der schon die verdienstvolle Sammlung der "Märchen der Weltliteratur" betreut, hat ein neues Sammelwerk im "Deutschen Sagenbuch" geschaffen, das dem gleichen Ziele vertiefter Heimatliebe entgegenkehrt. Er selbst hat den Band "Deutsches Naturguten" gestaltet, der in seinem ersten Teile von "Gold und Silber" ist, während ein zweiter Teil die Pflanzen- und Tierguten bringen soll (Eugen Diederichs Verlag in Jena, Geh. 20 M., Geh. 28 M.). Ich kann mich nicht entschließen, ein Buch mit gleicher Tendenz greifen zu haben. Volkstümliche Darstellung und lebendige, umfassende Kenntnis haben sich hier zu einem Ganzen vereinigt, wie man es sich vollkommener gar nicht vorstellen kann. In fortlaufender Folgegestaltung werden die Stoffanordnungen durch Beispiele nahegebracht, sodass das fragmentarische, das Unorganische, das die meisten Sammlungen bisher hatten, auf das glückliche Überwunden wird. Die Arbeit mit diesen und Ungeheuern, die Nacht mit ihren Gezeiten, die Unterirdischen werden in anschaulichen Beispielen lebendig. Mit den Gezeiten im Meer und Wasser schließt dieser erste Band. Ein paar fröhliche Holzstiche sind ein willkommenes Schmuck. Hoch und niedrig, groß und klein werden, nein müssen an diesem Buch, wenn nur ein Funke unverbildeten Empfindens in ihnen lebt, ihre Freude haben. Bti

**St. M., 26. November. Zeitungsverk.**

Telegraphische Verk.	26. 11.	26. 11.	25. 11.	25. 11.
Verk.	St.	St.	St.	St.
Beckmann	100	1000,40	1002,00	1002,00
Commerz	100	5434,55	5445,4	5455,3
Disconto	100	6925,00	6921,00	6921,00
Frankfurt	100	4135,8	4204,10	4185,63
Genève	100	555,8	556,6	556,6
London	100	5684,43	5685,6	5685,6
Paris	100	9,33	8,7	8,63
Reichsbank	100	3,88	3,76	3,70
St. Petersburg	100	33,01	33,09	32,36
Wien	100	4135,86	4144,75	4131,91
W. & A. K. K.	100	19,55	19,9	19,45
Zürich	100	1173,90	1170,20	1168,8
Wien	100	1173,9	1170,2	1170,8
Wien	100	2,17	2,33	2,34
Wien	100	2,17	2,33	2,34
Wien	100	2,17	2,33	2,34
Wien	100	2,17	2,33	2,34

**Wasserkände der Elbe und Moldau.**

St.	25. Nov.	24. Nov.	23. Nov.	22. Nov.	21. Nov.
25. Nov.	-32	-74	-42	+25	+56
26. Nov.	-42	-64	-45	+68	-20

25. Nov. -32 -74 -42 +25 +56 -47 -194  
26. Nov. -42 -64 -45 +68 -20 -12 -192

Die Stelle des ersten technischen Beamten unserer Stadtkassendirektion ist neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Bewerbungen samt Angaben über Ausbildungsgang, Zeugnisse und Lebenslauf sowie unter Beifügung ihrer Gehaltsansprüche bis 15. Dezember 1921 einreichen bei dem

**Stadtrat zu Rade (Grageb.).**  
**Steuerbeamter,** Sekretär oder Obersekretär (Gruppe VI oder VII), sofort gesucht. In Steuerfachen erprobte Bewerber wollen Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis 5. Dezember einreichen an

Stadtrat Döbeln, am 24. November 1921.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat ist baldmöglichst die Stelle eines

**Kassenauffichters**  
 in der Steuerhauptbuchhaltung zu besetzen. Es sollen sich nur solche Bewerber melden, die mindestens 24 Jahre alt und mit der neuzeitlichen Steuererhebung vertraut sind. Besetzung nach Gruppe V, Ostklasse A. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 5. Dezember 1921 erbeten.

Freital, am 25. November 1921.

**Der Stadtrat - Personalamt.**

**Gegenbuchführer (Beamtenanwärter)** für Ostklasse gesucht. Besetzung nach Gruppe V, Ostklasse C. Besuche von sachkundigen gewandten Bewerbern sofort erbeten.

Freital, 25. Nov. 1921. **Der Rat der Stadt.**

Für 1. Januar 1922 ist an der hiesigen städtischen **Gewerbeschule** die Stelle des

**Direktors** neu zu besetzen, dem auch die Leitung der städtischen Fortbildungsschulen mit übertragen ist. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die aus längerer Unterrichtstätigkeit eine gründliche Kenntnis des gewerblichen Schulwesens, ferner eine umfassende technische Ausbildung und praktische Erfahrung als Maschineningenieur besitzt. Die Besetzung regelt sich nach den staatlichen Grundregeln.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind sofort hierher einzureichen. Persönliche Vorstellungen zunächst nicht erwünscht.

**Stadtrat Reichenbach i. S.,** den 25. Nov. 1921.

Für den Wohlfahrtsbezirk der Stadt **Kohleweil** suchen wir für den 1. Januar 1922 eine den Anforderungen in § 6 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Wohlfahrtspflege entsprechende

**Bezirkspflegerin.** Besetzung Gruppe VI, Ostklasse vorläufig D. Besuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 5. Dezember dieses Jahres erwünscht.

**Stadtrat Kohleweil,** am 24. November 1921.

Für die hiesige städtische Verwaltung wird sofort **1 Beamtenanwärter** gesucht. Die Gehaltsbezüge werden nach den Bestimmungen der Gruppe 5, zuletzt Ostklasse C (Einstellung nach B steht zu erwarten) gewährt. Tüchtige, in einer Stadt- oder Gemeindeverwaltung vorgeladene Bewerber wollen Besuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 10. Dezember 1921 hierher einreichen.

Schwarzenberg, am 24. November 1921.

**Der Rat der Stadt.**

In Altmittweida ist die Niederlassung eines

**Arztes** erwünscht. Der Ort hat über 2600 Einwohner, ist Sitz einer Verbandkrankenstation; auch ist passende Wohnung vorhanden.

**Der Gemeinderat.**

**Beamtenanwärter** für die hiesige Gemeindeverwaltung baldigst gesucht. Besetzung erfolgt nach Gruppe IV der staatlichen Besoldungsordnung. Bewerbungen einreichen bis 6. Dezember 1921 an die Gemeindeverwaltung **Haltensleben**.

Infolge Wahl des bisherigen Inhabers in ein anderes Amt ist die Stelle des

**Gemeindevorstandes** baldigst neu zu besetzen. Die Gemeinde hat 1800 Einwohner und steht vor größeren Aufgaben. Tüchtige, erfolgreiche Verwaltungsbeamte wollen Besuche mit Lebenslauf und Zeugnis unter dem Kennwort "Gewerbung" bis 10. Dezember d. J. einreichen. Gehalt nach Gruppe VIII, Ostklasse D der staatlichen Besoldungsordnung.

Struppen (Sa.), den 25. November 1921.

**Der Gemeinderat.**

Konserthalle F. Ries (F. Pflüger)

**Triovereinigung Pozniak-Deman (Carl) Dechert**  
 Vereinerung Freunde Deutscher Kunst.  
 Nächsten Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Künstlerhaus

**2. Großer Kunstabend „Alt Nürnberg“**  
 Ein altdeutsches Bilderbuch.  
 Karten: 11,90, 9,90, 7,90, 5,90 u. St. Mitglieder Ermäßigung.  
 Nächsten Donnerstag, 7 1/2 Uhr, Logensaal, Ostra-Allee 15

**Elsa d'Heureuse - Grassau**  
 Deutsches Opernhaus.  
 Am Bach-Flügel: Dr. Felix Günther.  
 Sächsischer Künstlerhilfsbund.

**Elsa Bartsch**  
 Romantiker-Lieder-Abend.  
 Am Bechstein: Joh. Strauss.  
 Karten: F. Ries u. Resid.-Kauf.

**Johannes Hohohm**  
 Klavier-Abend.

**Irma Strunz**  
 Aus Contr. Ferd. Meyers Dichtung: **Nuttens letzte Tage.**

**Willy Hülser**  
 Klavier-Abend.

**Sächsische Bank zu Dresden**  
 In Gemäßheit der Statuten unserer Bank bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß die Vertretungsbefugnis unseres stellvertretenden Direktors, des Herrn

**Gurt Bernhardt in Chemnitz** mit heutigem Tage erlischt.

**Dresden,** den 24. November 1921.

**Direktion d. Sächsischen Bank zu Dresden**  
 Grunberg Schmidt

W. Samilo  
**Enterleind**  
 Koffer- u. Lederwarenfabrik  
 Reisekoffer  
 Feine Lederwaren  
 Damentaschen  
 Einzelverkauf Dresden Waisenhausstr. 23

**Hauptbahnhofswirtschaft Dresden**  
**Beyer & Bergmann.**  
 Leistungsfähigster Küchenbetrieb mit allen modernen Einrichtungen.  
 Ausgewählte Getränke zu angemessenen Preisen.  
 Aufmerksame Bedienung.

**KLEINKUNSTBÖHNE BELVEDERE**  
 UNTERER SAAL  
 November-Spielplan  
 Hermann Laurence  
 Fritta René Klein-Zick  
 Rose Gellen Annal Klemchen  
**WALTER STEINER**  
 Fred Hero Lore Scholz  
 Täglich 4-7 Uhr  
 Heinz-Eber-Künstlerkonzerte  
 Eigene Konditorei - Weine erster Firmen  
 Vorzögl. kalte und warme Küche  
 Große Konferenz- und Festhalle für Familienfeste und gesellschaftliche Veranstaltungen

Erstklassiges und Versand-  
 Bestellungs- Geschäft  
**Café Hülfer**  
 Konditorei  
 Dresden-A., Prager Straße 48 Part. u. 1. Etage  
**Lese-, Spiel- und Billard-Säle.**  
 Echte Biere und Weine.

**Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.**  
 Wettertelegramme vom 26. November 7 Uhr früh.

Station	Wind	Temp. gestern		Beobachtungen heute (ab 7 Uhr)		Wetter
		Min.	Max.	Wind-richtung	Temp.	
Treben	110	-0.1	7.3	—	-0.5	wolklos
Seipitz	110	-0.0	1.0	—	-0.0	—
Gezzen	100	-0.0	3.0	—	1.0	—
Wilsdorf	120	-0.5	5.0	—	-3.0	—
Witzsch	140	-0.5	6.7	—	-3.3	trüb
Wilschdorf	140	0.0	5.5	—	-1.0	wolklos
Wilsdorf	120	1.0	5.4	—	-1.0	—
Witzsch	100	-1.0	5.3	—	-0.5	—
Wilsdorf	100	-0.0	1.8	—	-4.0	—
Wilsdorf	140	-0.5	4.8	—	-7.0	—
Wilsdorf	140	-0.0	5.0	—	-8.0	—
Wilsdorf	140	-0.0	5.5	—	-5.4	—
Wilsdorf	140	-0.0	0.5	—	-8.0	—
Wilsdorf	120	-1.0	0.3	—	-3.4	—

**Central-Theater-Diele**  
 Engelbert Mildes  
 Künstler-Spiele  
 Allabendlich 8 Uhr  
 Gastspiel  
 Herr u. Frau von Deibrück (Helm)  
 Max Peltini  
 Liesel Sternard  
 Rolf Hansen  
 Camilla Castro  
 Paul Fraybillak  
 Gertrude Gründig  
 Ernst Scharf  
 Duett Peltini-Castro  
 6579 Direktor Engelbert Mildes  
 Tischbestellungen unter 13127 erbeten.

Montag, 28. Nov., 1/8 Uhr  
**Versammlung.**  
 Vortrag des Hrn. Dr. Studentat Dr. phil. Wagner: "Das untere Weisberggebiet in geologischer Beleuchtung".  
 Montag, 4. Dez. (Soll-Vorstellung): **Sizilianische Besessene.**  
 Montag: **Schauspielhaus.**  
 Schneider Mittel. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Montag: **Baummeister Solack.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Montag: **Neuhausther Schauspielhaus.**  
 Die Orientreise. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Montag: Diefelbe Vorstellung.

**Chir. Instrumente u. Gummiwaren**  
**Electro-medic. App. Verbandstoffe Krankentragen Operationsmöbel**  
 Krankenträgerstühle sowie sämtl. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. Eigene Fabrik  
**Knoko & Dressler**  
 König-Johann-Straße Ecke Pirn. Platz.  
 3152

**Tagestheater.**  
 Sonntag, 27. Novbr. **Staatstheater.**  
 Opernhaus.  
 Wagon. Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.  
**Vittoria-Theater.**  
 Täglich Schauspiel Paul Bedek. Anfang 1/8 Uhr.

**Familiennachrichten.**  
 In herzlichster Freude zeigen die glückliche Geburt eines gesunden  
**Stammhalters**  
 an  
**Forstassessor Theilemann u. Frau geb. Flemming.**  
 Dresden, den 23. November 1921.

Verlobt: Hr. Kaufmann **Willy Müller** in Dresden-A. mit Fr. **Thelma Rugler** dieselbst; Hr. Dipl.-Ing. **Friedrich Carl Berg** in Dehsau mit Fr. **Charlotte Mörike** in Dresden; Hr. **Georg Ernst** in Leipzig mit Fr. **Annaliese Neuberg** in Reichen. - Gestorben: Frau **Eugenie v. Wacker** (71 J.) in Dresden; Frau **Selma Vogelgesang geb. Schulte** (56 J.) in Dresden-St.; Hr. **Fabrikbesitzer Arthur Gebeich** (64 J.) in Reichen; Hr. Dr. med. **Paul Müller** in Leipzig;

**Erd- u. Feuerbestattungen, Überführungen,** auch mittels **Kraftwagens,** übernehmen zu dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarife  
**Dresdner Beerdigungsanstalten Pietät und Heimkehr**  
 Am See 26 Bautzner Str. 37  
 Fernspr. 20157, 20158, 19484. Fernspr. 25091.  
 Auskünfte u. Kostenanschläge unentgeltlich.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalausgabe ist Quellenangabe Bedingung.  
 Für den Abdruck verantwortlich:  
**Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller** in Dresden.  
 Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

**Spezialatelier für feine Pelzwaren** Nur eigene Fabrikation  
**Hermann Höhle Dresden-A.**  
 Kürschnermeister  
 Goldene Medaille.  
 Prestwerteste Bezugsquelle für Pelzwaren aller Art.  
 Leipzig Diplom Wien  
**Dresden-A. Bismarckplatz 1a** direkt am Hauptbahnhof  
 Erstklassige Modelle der eleganten Mode.

**Herrenstoffe** Kostümstoffe Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe  
**Tuchhaus Herm. Pörschel**  
 Dresden-A., Schöffstr. 11  
 Gegründet 1888  
**Sächs. Staatszeitung**  
 Einzelnr. Nummern 30 97.

**Pelzmodenhaus Höhle**  
 Dresden-A. Meissen  
 Bismarckplatz 1a  
 Leipzig, Nicolaistr. 12-14

**Hermann Höhle Dresden-A.**  
 Kürschnermeister  
 Goldene Medaille.  
 Prestwerteste Bezugsquelle für Pelzwaren aller Art.  
 Leipzig Diplom Wien  
**Dresden-A. Bismarckplatz 1a** direkt am Hauptbahnhof  
 Erstklassige Modelle der eleganten Mode.

**Herrenstoffe** Kostümstoffe Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe  
**Tuchhaus Herm. Pörschel**  
 Dresden-A., Schöffstr. 11  
 Gegründet 1888  
**Sächs. Staatszeitung**  
 Einzelnr. Nummern 30 97.



Ortliche Angelegenheiten.

Dresden, 26. November.

Die praktische Gesundheitspflegerin in der Familie ist — oder sollte es wenigstens sein — die Frau. Ihr ureigenes Gebiet ist die Kindererziehung, ihr obliegt die Fürsorge für die Reinlichkeit im Hause, die Pflege der erkrankten Familienmitglieder usw.

Der Elternrat der 23. Volksschule hatte die Eltern und das Lehrerkollegium, sowie die Schulpflegerin am Mittwoch zu einem gut besuchten Elternabend in der Schulturnhalle eingeladen.

In einem Elternabend der 51. Volksschule (Silbermannstraße) wies der Vorsitzende, Hr. Direktor Thürmer, in seiner einleitenden Ansprache darauf hin, daß wir nicht durch Betonung der gleichen Rechte aller, sondern nur durch die Erkenntnis und den festen Willen der gleichen Pflichten jedes einzelnen dem Volksgangen gegenüber vorwärtskommen können.

In der Aula des Reichertsch v. Fleischer'schen Seminars zu Dresden-R. findet am Dienstag, den 29. November, abends 7 Uhr eine Musikaufführung des Seminarorchesters zugunsten des Ehrenmals gefallener Fliegerkameraden statt.

Das Wettiner Gymnasium veranstaltet nächsten Donnerstag, den 1. Dezember, abends 7/8 Uhr, seinen diesjährigen Schulball im Saale des Gewerbehause.

Der Deutsche Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe Dresden, eröffnet wieder seine diesjährigen Wintervorlesungen. Der erste Vortrag findet am Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr im alten Stadtvorortsaal, Landhausstraße 7, 2., statt.

Die ehemalige Kriegsgefangene, die nach Entschädigungsansprüche auf entgangene deutsche Militärlöhne oder bei der Gefangenennahme abhandlungsgewordene Gegenstände zu stellen haben, werden hierdurch legitimiert darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Einreichung der Anträge am 30. d. M. abläuft.

Zur Botanischen Garten, und zwar im nördlichen Hügel, der sich an das große Palasthaus anschließt, sind zurzeit einige recht interessante und merkwürdige Pflanzen ausgepflanzt.

In einem Elternabend der 51. Volksschule (Silbermannstraße) wies der Vorsitzende, Hr. Direktor Thürmer, in seiner einleitenden Ansprache darauf hin, daß wir nicht durch Betonung der gleichen Rechte aller, sondern nur durch die Erkenntnis und den festen Willen der gleichen Pflichten jedes einzelnen dem Volksgangen gegenüber vorwärtskommen können.

mit recht köstlichen Brennspalten versehen sind und 1. als Windpflanzungen sich im Baldlicht ausbreiten oder als aufrechte Stauden auffallend große und leuchtende Blüten entwickeln.

Bei der Firma Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz, ist vor zahlreichem Publikum der unter dem Namen „Berman-Treffler“ eingeführte Handmotorpflug in der Arbeit vorgeführt worden.

Die Leistung dieser sehr kleinen Maschine ist erstaunlich. Der Motor verfügt über etwa 5 Pferdekräfte und leistet eine Ackerfurche von 20 bis 22 cm Tiefe bei vorteilhafter Arbeitsbreite.

Zur Botanischen Garten, und zwar im nördlichen Hügel, der sich an das große Palasthaus anschließt, sind zurzeit einige recht interessante und merkwürdige Pflanzen ausgepflanzt.

In einem Elternabend der 51. Volksschule (Silbermannstraße) wies der Vorsitzende, Hr. Direktor Thürmer, in seiner einleitenden Ansprache darauf hin, daß wir nicht durch Betonung der gleichen Rechte aller, sondern nur durch die Erkenntnis und den festen Willen der gleichen Pflichten jedes einzelnen dem Volksgangen gegenüber vorwärtskommen können.

und fremdländischen Schauplätzen und Gebräuchen ausgeübt werden soll, ist vor diesem Film schon durch andere Aufstellungsfälle erreicht worden. Und wenn die Herstellung des nächsten „größten Films der Welt“ auch vierzig Millionen Mark und noch mehr kosten sollte, so wird seine Zugkraft dadurch nicht erhöht werden.

Sächsische Angelegenheiten. Gedenket zum Fest untrer armen Taubblinde!

Haben erboten an Frau General v. Hagen und Hr. v. Heber, Dresden-Platz 20, und an die Oberlausitzer Post (nahe Straußfurt).

Erpreßgutbeförderung.

Dem 1. Dezember 1921 an werden die Erpreßgutfrachten dem Werte der Beförderungsentgeltend so erhöht, daß sie sich im allgemeinen höher stellen als die Eilgutfrachten.

Sächsischer Verkehrsverband.

Die Jahresversammlung des Sächsischen Verkehrsverbandes im Jahre 1922 soll am 7. und 8. Januar in Leipzig stattfinden.

Kakao Deutschmeister Wirklich hervorragende Qualität Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Der Einsiedler vom Schreckhorn.

Hochgebirgsroman von W. v. Hohenhausen. (Fortsetzung zu Nr. 273.)

Turte sie das? Darfen? Gab es ein Darfen und ein Geheh für die Riefen dort oben? Gab es nicht nur ein einziges Geheh, Weichenhaft vor sich selbst?

Als sie dann die erste Alm erreichte, da dämmerte langsam der Morgen. Aufweiche kam der neue Tag herauf. Der Steig zweigte sich hinter der Alm durch eine Felsenenge.

So kam er ihr entgegen? Und sein Bild hatte sie sofort erkannt. Rita lächelte das an dem Vorbeugen seines Oberkörpers.

Der Einsiedler gab beiden noch je ein Glas Milch, das zunächst genügte. Über ausgedehnten Nordenschnitt und unter Trümmersfelder führte der erste Weg nach dem Aufbruch von der Blauweißhütte aufwärts.

### Ankauf von Gold für das Reich.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 28. November bis 4. Dezember d. J. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 80 M. für ein Gramm Gold, 425 M. für ein Gramm Silber. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

### Erinnerungsblätter deutscher Regimenter.

Das Reichsarchiv leitet die Schriftfolge 'Erinnerungsblätter deutscher Regimenter'. Die Erinnerungsblätter, von Kriegsteilnehmern auf Grund amtlicher Unterlagen (Kriegstagebücher usw.) verfaßt, sind kurz gehalten, allgemein verständlich und fesselnd geschriebene Regimentsgeschichten mit Kartenbeilagen, Zeichnungen, teilweise auch mit Bildern und wertvollen Aufhängen (Ehrenfahnen der Gefallenen) ausgestattet. Der Preis hierfür ist so niedrig gehalten worden, daß sich jeder Freiwillige an der Beschaffung derselben beteiligen kann. Die sächsischen Regimenter sind durch die bestehenden Vereinigungen erfrischenderweise ein großer Teil der ehemaligen sächsischen Truppenstücke angemeldet hat, verlegt der Verlag der Wilhelm u. Verba v. Baensch-Stiftung, Dresden-III, Waisenhausstraße 34, I. Das erste Heft der sächsischen Schriftfolge, 'Infanterieregiment 107', ist jetzt erschienen.

### Bekämpfung des wilden Auffangs von Kartoffeln.

Durch Verordnung vom 24. d. M. hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Bekämpfung des wilden Auffangs von Kartoffeln bei den Landwirten mit Wirkung vom 20. Dezember ab für diesen Ankauf eine verbindliche Erlaubnis vorgeschrieben. Dieser Erlaubnis bedürfen alle Personen, die zum Wiederverkauf Kartoffeln unmittelbar beim Landwirt aufkaufen. Die zum Großhandel mit Kartoffeln zugelassenen Personen einer besonderen Erlaubnis nicht, wohl aber ihre Angestellten und Beauftragten.

Leipzig. Angeichts der immer weiter anwachsenden Wohnungsnot hat der Rat der Stadt Leipzig beschlossen, auch im kommenden Jahre möglichst viele Wohnungen zu bauen oder bauen zu lassen, und zwar sind 549 neue Wohnungen vorgesehen. Es sollen auch vier- und fünfgeschossige Häuser errichtet und eine Anzahl kleinerer Wohnungen hergestellt werden.

Chemnitz. Das Stadtbauverordnetenkollegium hat 1200 000 M. zur Beschaffung von Lebewerkstoffen, Schreib- und Rechenheften für die Volksschulen von Ostern 1922 ab bewilligt und den Rat der Stadt ersucht, von Ostern 1922 ab die Schreib- und Rechenhefte, soweit als möglich, an die Schüler unentgeltlich zu liefern. Ferner hat das Kollegium den Straßenbahnfahrpreis von 1 M. auf 1,50 M. erhöht.

Kue. In Kuerbach i. B. ist die Errichtung einer Stadt- und Landbahn geplant. Voraussetzungen sind sich an diesem Unternehmen auch die Stadt Falkenstein beteiligen.

Burgstädt. Von 74 Bewerbern hat der Gemeinderat zu Röttersdorf bei Burgstädt den Gemeindefreier Walter Höcher aus Riederwieja zum Gemeindevorstand gewählt.

Jöhann. Im Verein des Amtshauptmanns Dr. Scheffler, Höttha, hat hier eine Beschäftigung des mit einem Restkapital von 480 000 M. zu einem neuen Industriehaus umgebauten ehemaligen Bezirkskleinbetriebes durch die Mitglieder des Bezirksausschusses und der Bezirksversammlung festgestellt. Nach der Beschäftigung tagten beide Körperschaften im Sitzungssaal des Rathauses. Der Bezirkstag verabschiedete eine Jagdpachtsteuer und eine Lastkraftwagensteuer sowie die Vorlage der Errichtung eines Gewerbe- und Kaufmannsgerichtes für den Amtshauptmannschaftlichen Bezirk, als dessen Vorsitzender Amtshauptmann Dr. Scheffler gewählt wurde.

Glauchau. Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Glauchau hat beschlossen, die Verhandlungen bet. Umwandlung des Stadtfrankenhauses unter Einbeziehung des Garnisonslazarets zu einem Bezirkskrankenhaus durchzuführen und zu den Kosten 150 000 M. beizutragen. Der jährliche Zuschuß würde die gleiche Höhe erreichen.

Berdau. In Berdau soll eine Leichenhalle für Kleinrentner gegründet werden, um zur Linderung der Not bedürftiger Kleinrentner beizutragen. Die Halle wird sich mit der Bekämpfung von Wertpapieren befassen. Die Prüfung der Frage, wer als Kleinrentner anzusehen ist, soll dem Wohlfahrtspflegeausschuß übertragen werden.

Reichen. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Reichen hat 300 000 M. als Beihilfe zur Durchführung einer Hilfsaktion für die Klein- und Sozialrentner des Bezirks bewilligt.

Pirna. Der Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna beabsichtigt, ein Darlehen von 500 000 M. zur Verbilligung von Kartoffeln aufzunehmen.

### Sächsische Landesbibliothek.

Verzeichnis der vom 28. Nov. bis 10. Dezember im Lesesaal ausgefallenen Neuerwerbungen. (S. u. Ges.) — Bei Verfallungen ist die hinter jedem Titel stehende Standortnummer mit anzugeben.

### I. Allgemeine und außerdeutsche Geschichte und Geographie.

Benheim, Darstellung in die Geschichtswissenschaft. 2. Aufl. (Sammlung Olden.) (1920.)

(H. univ. A. 539 k.) — Mellon, L'Académie de Sedan. (1913.) (H. acad. 268 t.) — Reillon, Epul. (H. univ. A. 620 cl.) — Rittermann, Unter sächsischen Himmel. (1920.) (H. Afr. 2053.) — Oßbricht, Der erdunfähige Behelf in neuerzeitlicher Auffassung. (Geogr. A 835 g.) — Dietrich Schäfer, Kolonialgeschichte. I—II. (Sammlung Olden.) (1921.) (Polit. 2655 te.) — Ziegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfsch a. D. in Oberösterreich. (1920.) (H. urb. Germ. 1121 m.)

### II. Deutsche Geschichte und Geographie.

Abera, Ostpreußen in der Vorkriegszeit. (H. Pruss. 432 p.) — Benz, Die Grundlagen der deutschen Bildung. (1920.) (Geogr. Germ. 438 pdp.) — Buchhorn, Hindenburg. (1920.) (H. Germ. biogr. 745 ed.) — Dresden, Im Auftrag des Rates der Stadt Dresden hg. v. Schäfer. (H. Sax. G 92 im.) — Fiedler, Deutschlands Forst- und Jagdwirtschaft in und nach dem Weltkriege. (Jus publ. Germ. D 791 sorh.) — Jacquot, General Gobaud und die Pfalz. (H. Rhein. inf. 418 p.) — Keller, Der Schlichter in der deutschen Kulturgeschichte. (Geogr. Germ. 484 p.) — Staat, Porzellan-Rennsackfabrik Reichen: Bericht über das Jahr 1919. (G.) (H. Sax. H 482 d.) — Wengin, Die Ritter-Akademie zu Christian-Ordnung. (1919.) (H. schol. 412 d.) — Reussem, Die Immunitäten zweier Städte in Preußen. (1919.) (H. Bor. 1059 h.) — Oßbricht, Vom Waldrecht zum Kulturbild. (1919.) (Geogr. Germ. 451 t.) — v. Doppern-Bronitowskij, Antimilitarismus (1920.) (H. Germ. univ. 608 hg.) — Protokoll der Reichskonferenz der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands vom 1.—3. Sept. 1920 zu Berlin. (Jus publ. Germ. C 673 pe.) — Ruppert, Verlorenes Land — deutsches Land. (Geogr. Germ. 194 w.) — Schimmescher, Dänischer Sagenbuch. (1920.) (H. Westf. 915 h.) — Schäfer, Wald, Sumpf- und Seelandschaft in Preußen vor der Ordnung. (H. Pruss. 432 f.) — von Schöck, Die politischen Beziehungen zwischen Deutschland u. England vom Ausgang des Mittelalters bis zum Jahre 1815. (H. Germ. univ. 490 m.) — Steinbrück, Geschichte der Herrschaft Albeck. (1920.) (H. Sax. F 107 k.) — Stimmung, Deutsche Verfassungsgeschichte vom Anfang des 19. Jhrts. bis zur Gegenwart. (1920.) (Jus Natur u. Geisteswiss. 639.) (Jus publ. Germ. C 505.) — Gräfin Treuberg, Zwischen Politik und Diplomatie. (H. Germ. biogr. 968 gm.) — Walmann, Das deutsche Wahlrecht 1920. (G.) (Jus publ. Germ. C 675, 10 w.)

### III. Theologie, Philosophie und Unterrichtswesen.

Das heilige Augustin in Befremnisse übertragen und eingeleitet von Jesele. (Patr. Lat. 327 ng.) — Siegmund-Schulke, Die soziale Herkunft des Christentums. (Polit. 2778 bb.) — Bloch, Geist der Utopie. (1918.) (Phil. A 296 p.) — Dreyer, Einführung in die Philosophie. (Phil. A 218 a.) — Gutwies, Die Seelen der Völker. (1920.) (Phil. B 882 g.) — Schulke, Aus der Herkunft der experimentellen Psychologie u. Pädagogik. 4. Aufl. (Philos. B 882 vk.) — Müller-Freienfels, Bildungs- u. Erziehungslehre in Bergangezeit, Gegenwart u. Zukunft. (Wissenschaft u. Bildung 166.) (Paed. 894 im.) — Schulke, Die Idee der Konzentration bei Pörsfeld. (1918.) (Paed. 986 i.)

### IV. Recht- und Staatswissenschaften.

Schlegelberger u. Hoyer, Das Recht der Gegenwart. (Jus publ. Germ. C 764.) — Das neue Haus des Justizrats f. Weltwirtschaft u. Seeverkehr. (1920.) (H. acad. 1137 ox.) — Hölbering, Das Finanzkapital. 2. Aufl. (1920.) (Polit. 2976 t.) — von Napp, Begriff u. Bedeutung der Staatswissenschaften. 4. Aufl. (Polit. 1313 m.) — Schmidt u. a., Menschheitswerte und Völkerverbund. (1920.) (Jus nat. 544 gh.) — Strobel, Die Sozialisierung, ihre Wege und Voraussetzungen. (Polit. 2778 br.)

### V. Naturwissenschaften und Technik.

Darwin, Die Entstehung der Arten. (Medians Universalbibliothek.) (H. nat. B 886.) — Dingler, Die Grundlagen der Physik. (1919.) (Physica 606.) — Heiborn, Entwicklungsgeschichte des Menschen. 2. Aufl. (1920.) (Jus Natur u. Geisteswiss. 388.) (H. nat. B 909 h.) — Koenig, Das Erleben. (1919.) (H. nat. B 909 mt.) — Kolbe, Frühste Luft. (1920.) (Physica 287.) — Kraepelin, Einführung in die Biologie. 5. Aufl., bearb. von Schäfer. (H. nat. B 909 mm.) — Lehmann, Experimentelle Abkühlungs- und Vererbungslehre. 2. Aufl. (Jus Natur u. Geisteswiss. 379.) (H. nat. B 909 st.) — Oswald, Kleines Praktikum der Kolloidchemie. 2. Aufl. (Chem. 736 wo.) — Sobotkowski, Affe und Mensch. (1910.) (Zool. 1428 ds.) — Stad, Ultrastrukturchemie. (1920.) (Chem. 160, 47.) — Neuburger, Von Marie bis Karbon. 1920. (Graph. 562 w.) — Wille, Der elektrotechnische Beruf. 4. Aufl., hg. von Bede. (1920.) (Technol. B 729 d.)

### VI. Sprache u. Literatur.

Aussätze Frh. Nollan gewidmet. (Op. var. 808 c.) — Bammes, Der Liederschlag, seine Entwicklung und seine Grundzüge. (1918.) (H. lit. 2120 nh.) — Brunster, Rinnmann. (1913.) (Jus Natur u. Geisteswiss. 404.) (H. lit. 1794 be.) — Claus, Die Schmalbacher Schrift in Bergangenheit und Gegenwart. (H. lit. 2120 nh.) — Dömel, Gutenbergs H. lit. 2292 f.) — Ehme, Drei Jahrzehnte deutscher Buchdruck 1890 bis 1920. (H. lit. 2092 m.) — Herz, Goethes Naturphilosophie im 'Faust'. (Lit. Germ. rec. B 926 v.) — Hoffmeister, Die Entstehung einer Schrift. (1913.) (H. lit. 2120 nh.) — Jhetting, Regisseur u. Bühnenmaler. (Dram. 525 dg.) — von Krane, Wie ich mein Leben empfand. 2. Aufl. (1920.) (Biogr. er. D 6308 x.) — von der Schulenburg, Meine Rabatten-Erinnerungen (1892—99). (1919.) (Biogr. er. D 6395 a.) — Wille u. Gehaltung, Almanach auf d. Jahr 1921. Zum 25. Jahr des Bestehens Eugen Friederich in Jena. (Cat. libr. 140 xib.)

### VII. Kunst.

Bossieri, Alt-Arcia. (Archaeol. 844 m.) — Grigoriew, Kaffeja. (Biogr. art. 587.) — Hinder, Rührberger Jünglinge. (Technol. B 884 d.) — Thode, Paul Thiem u. seine Kunst. (Biogr. art. 774 g.)

### VIII. Musik.

Pröckels, Sings und Sprechen. (1920.) (Mus. A 966 ir.) — Hartmann, Die Orgel. 3. Aufl. (Mus. A 1020 eg.) — Ruth-Sommer, Alte Musik-

Instrumente. (1920.) (Mus. A 978 v.) — Lehli, Die Geburt der Individualität aus dem Rhythos. (Mus. A 711 cl.) — von Rajfielawski, Die Violine u. ihre Meister. 6. Aufl. (1920.) (Mus. A 1015 ma.)

### IX. Vermischtes.

Carnegie, Kaufmanns Herrschaft. 6. Aufl. (Morant. 227 e.) — Francs, Die Wonne des Lebens. (Op. var. 753 e.) — Krukenberg, Der Gesichtsausdruck des Menschen. (1920.) (Mag. 60 i n.) — Les prix Nobel am 1913—1918. (G.) (H. acad. 980 m.) — von Schreud-Röping, Der Kampf um die Materialisationsphänomene. (1914.) (Mag. 199 c.) — Seeburg, Wir heißen Euch heißen! (1919.) (H. acad. 1065 vk.) — Der Würburger Studentenprozeß. (H. acad. 1176 wh.) — Sudow, Die Landmessung. (1919.) (Geod. 118 m.) (Jus Natur u. Geisteswiss. 608.)

### Lohnbewegung.

Bayern, 26. November. Der Streik der Textilarbeiter in Ostbayeren greift nun auch auf Bayern über. Die dortige Tuchfabrik hat ihre Arbeiterkassette ausgesperrt und den Betrieb stillgelegt.

Berlin, 26. November. Nach dem endgültigen Ergebnis der Abstimmung haben sich in den Berliner sächsischen Werken 90 Proz. der Angestellten für Ablehnung des Schiedspruches und somit für den Ausstand erklärt. Auf Veranlassung der Gewerkschaften und Funktionäre der sächsischen Angestellten finden aber nochmals Verhandlungen mit dem Arbeitgeber statt, um die Schadloswerdung zu einem Nachgeben in der Lohnfrage zu veranlassen. Die Verhandlungen des Arbeitgeber mit dem Lohnrat der sächsischen Arbeiter sind ergebnislos verlaufen. Es ist also ein Ausstand der Arbeiter zu befürchten.

Düsseldorf, 26. November. Am Freitag vormittag sollte auf Veranlassung der Regierung im Anwesenheit eines Kommissars des Reichsarbeitsministeriums eine Verhandlung zwischen Vertretern der Arbeitergewerkschaft und der Arbeitgeberverbände zur Beilegung des Metallarbeiterstreiks stattfinden. Die Verhandlung hat aber alsbald wieder abgebrochen werden müssen, da Hunderte von Auswärtigen das ganze Haus und den Sitzungssaal füllten und die Verhandlungen so störten, daß sie nicht fortgesetzt werden konnten. Daraufhin sind die Vertreter der Gewerkschaften, die Arbeitgeber und der Kommissar des Reichsarbeitsministeriums dahin abgegangen, die Verhandlungen nachmittags in Köln fortzusetzen, um ungehindert zu sein.

### Volkswirtschaftliches.

Zollvorschriften im Verkehr mit Belgien u. Die Handelskammer Dresden weist die an der Ausfuhr nach Belgien beteiligten Firmen darauf hin, daß nach einer Mitteilung der Betriebsdirektion der Belgischen Staatsbahn an die Eisenbahn-Generaldirektion Dresden ab 14. November d. J. alle Sendungen, mit Ausnahme der Postkiste, nach diesem Lande von zwei internationalen Zollbestimmungen — anstatt bisher von einer — begleitet sein müssen.

### Sport.

Allgemeiner Turnverein zu Dresden gegr. 1844. Nach einem gemeinsamen Turnen sämtlicher Abteilungen in der Vereinsturnhalle Vermeierstraße, bestehend in Freistunden und Geräteübungen, fand am Donnerstag, den 24. d. M. im Saal der Turnersäle eine außerordentliche Hauptversammlung statt, die in Vertretung des dienlich verhinderten Stadtrat Köppen der 2. Vereinsvorsitzende Geheint at Friedrich leitete.

**Markenfrei!**  
Niederschles. Hüttenkoks      Siebbrankohle, keine Klarkohle  
Dresdner Gaskoks              Holzkohle 5948  
Grudekoks                         Steinkohlenschlamm, abgetrocknet  
Brennholz, feuerfertig             **la trockenen Stichtorf**  
**F. M. von Rohrscheidt G. m. b. H.** Kohlenbahnhof  
Fernspr. 25211.

**Billige Preise.**  
**COGNAC, RUM, KORN**      echter reiner feinsten Marken  
**LIKÖRE**                         große Auswahl bester Hersteller  
**SÜSSWEINE**                     naturreiner Tokayer Ausbruch, Portwein, Malaga, Tarragona  
**ROTWEINE**                     naturreine Schloßgewächse von Bordeauxweinen  
**WEISSWEINE**                  naturreine Hochgewächse feiner Rhein- und Moselweine  
**C. SPIELHAGEN**  
Wein-, Spirituosen-Großhandlung  
**Dresden,**  
Hauptgeschäft Annenstr. 9, Filiale Bautzner Str. 9.  
Wiederverkäufer Rabatt. 5714

**Treuhand-Bank**  
für Sachsen      Aktien-Gesellschaft  
Dresden · Ringstraße 64  
— nahe dem Pirnaischen Platz —  
Ge-gründet 1902  
554  
Vermögensberatung u. -verwaltung  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Scheckverkehr : : Stahlkammer  
Annahme verzinslicher Bareinlagen

**Pelzwaren**  
**Carl Dreier**  
Wettinerstraße 38, 1. Stock.  
4872